

Alexander, Bankier u. Frau Breslau
 Feist-Belmont, Rentner Frankfurt
Hotel National.
 Zink, Kfm. Hamburg
 Dr. Baitslow Strassburg
 v. Hütten, Ing. Amerika
 Dr. Petri
 Heller, Kfm. Ludwigshafen
Nonnenhof.
 Jeselsohn, Kfm. Mannheim
 Fink, Kfm. Berlin
 Storn, Kfm. Stuttgart
 Lühde, Kfm. Cassel
 Rothschild Mannheim
 Niemeyer, Offiz. Dienze
Hotel du Nord.
 Schaffer Amsterdam
 von der Felden, Frl. Minden
Pfälzer Hof.
 Klum u. Frau Kastel
 Martin, Kfm. Leipzig
 Faller Neuwied
 Schuster Köln
 Oestrich, Kfm. Barmen
Zur guten Quelle.
 Müller, Kfm. Düsseldorf
 Rothermel, Kfm. Darmstadt
 Lowkwitz Berlin
 Schulze Würzen
 Müller, Lehrer Beuerbach
 Jung Weillburg
Quisisana.
 Fürst Swiatopolk u. Frau Warschau
 Dr. Taunay Holland
 Zogers-Veockens, Frau u. Frl. Nizza
Mr. u. Miss Shoobridge
 Rhein-Hotel
 Freiherr v. Lade Geisenheim
 Baroness von Banner
 Orlay, Rentn. Stockholm
 Lang, Hotelbes. Ems
 Hartmann, Fkbs. Amsterdam
 van Gerndt, Offiz. Haarlem
 Olsen u. Frau Kopenhagen
Hotel Rheinfels.
 Beck, Wirth Höchstebach
 Reichert, Bahnmeister Wadgessem
Römerbad.
 Brand, Oberlehrer Dramburg
Hotel Ross.
 Jrael m. Kind. Berlin
 Schneider, Offiz. Indien
 Harter, Rentn. England

Hotel Schweinsberg.
 Kerber, Monteur Hagen
 Käufer, Fbkt. Auweiler
 Hess, Kfm. Zur Sonne.
Zur Sonne.
 Gojert Linnich
 Klees Frankfurt
 Williams, Artist New-York
 Steinbach, Kfm. Worms
 Kriehbaum, Kfm. Schönberg
 Segall Frankfurt
 Adams, Artist Weimar
 Hempel Ulm
 Hammer, Kfm.
Taunus-Hotel.
 Gutmann m. Fam. London
 Gieser, Kfm. Berlin
 Sobersky, Kfm. Essen
 Weerpas.
Hotel Victoria.
 Spatz, Kfm. Baden
 Oppenheimer, Rentn. London
 Hartmann, Ing. Hannover
Vier Jahreszeiten.
 Falcoz u. Frau Paris
Hotel Vogel.
 Auber, Maler Hamburg
 Ebert, Kfm. Erlangen
 Sanner. Crefeld
 Dr. Peters, Kfm. Schierstein
Hotel Weins.
 Dr. Zintgraff, Afrikareisender Berlin
 Nichter, Maurermeister Erfurt
 Helmer, K. K. Baurath Wien
In Privat-Häusern.
 Bärenstrasse 2. Düben
 Augustin, Kfm. Elisabethenstrasse 15.
 Mathias, Kfm. Pymont
 Mathias, Julia New-York
 Nerobergstrasse 7.
 Hoffmann, Brauerei-Dir. u. Frau Pichelsdorf
 Taunusstrasse 6.
 Verdries, Therese Gross-Ossnig
 Taunusstrasse 43.
 Dahlmann, Rent. Mecklenburg
 Wilhelmstrasse 33.
 von Verdy du Vernois, Lieut. vom Rgt. Alexander Berlin
 Prof. Dr. Pagenstecher's Augen-Klinik.
 Steavenson, Rent. Achleg de la Zouch
 Philipp, Ing. Moskau

(noch neu), 2 Ambosse do., ca. 100 St.
 verzinnte Sandfourniere, 25 St. gepresste,
 verzinnte Dachfenster u. a. m.
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung
 versteigert.
 Wiesbaden, den 22. November 1894.
 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
 Die auf Freitag, den 23. November 1894,
 Nachmittags 3 Uhr, anberaumte Weinver-
 steigerung im Römersaale findet vorläufig
 nicht statt.
 Wiesbaden, den 22. November 1894.
 3878 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

**Fortsetzung der Hotel-
 Inventar-Versteigerung**
 Freitag, den 23. Nov. cr.,
 Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2 Uhr,
 anfangend, in dem

Central-Hotel,
 Delaspesstraße 3, hier.

Es kommen Nachmittags 2 Uhr
 zum Ausgebot:
**die Restaurant-
 und Silber-Gegen-
 stände.**

Wiesbaden, den 22. November 1894.
Eifert,
 Gerichtsvollzieher. 1086

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Freitag, den 21. Dezember d. Js., Vor-
 mittags 11 Uhr, wird die der Wittwe des Carl
 Anton Huth, Lina, geborene Weil, hier zustehende
 Hofraithe, bestehend in einem vierstöckigen Wohnhaus
 mit Treppenvorsprung, einem vierstöckigen Zwischenbau
 mit 4 Balkons, einem vierstöckigen Flügelbau nebst
 Hofraum belegen in der Wörthstraße zwischen Jacob
 Dörr und Johann Eichhorn, 78,000 Mark taxirt, im
 Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer
 No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
 Wiesbaden, den 14. November 1894.
 1067 Königliches Amtsgericht.

Die im Concurs des Franz Schranz
 aufgetretenen Gläubiger werden zu einer
 Besprechung auf
Freitag, den 24. November,
 Abends 8 Uhr,
 in das Gasthaus der Stadt Coblenz, Mühl-
 gasse hier, eingeladen.
 1074 Mehrere Gläubiger.

Bekanntmachung.
 Freitag, den 23. November 1894, Vor-
 mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dog-
 heimerstraße 11/13 dahier:
 2 Sekretäre, 1 Bettstelle mit Sprungrahme, ein
 Spiegel mit Trumeaux, 1 Kanapee, 4 Kommoden,
 3 Kleiderschränke, 1 Nachttisch, 1 Klappstisch, ein
 Spiegel, 5 Arbeitsmittel, 1 Ofenschirm, 1 Landauer
 und 5 braune Pferde
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 22. November 1894. 1085
 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
 Freitag, den 23. November 1894, Nach-
 mittags 2 Uhr werden im Distrikt "Gasen-
 garten" Mainzer Landstraße hier selbst
 1 Secretair, 1 großer 2th. Kleiderschrank,
 2 Kommoden, 1 Sopha mit Damastbezug,
 1 ov. Tisch mit Decke, 1 Spiegel,
 sowie: 1 Spindelpresse mit Zubehör, 1 Blech-
 schere mit do., 1 große Bohrmaschine

Bekanntmachung.
 Freitag, den 23. November cr., Vorm.,
 11 Uhr, werden im Rathhaus zu Seßloch
 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Nähmaschine,
 1 Regulator, 25 Centner Kartoffeln, 2 Schweine
 und 1 Ziege
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Die Versteigerung findet bestimmt statt.
 Wiesbaden, den 21. November 1894.
 1073 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
 Freitag, den 23. November 1894, Mit-
 tags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
 Dogheimerstraße 11/13 hier selbst:
 3 Sopha's, 2 Kommoden, 1 Spiegel, 1 Verticow,
 1 Schreibtisch, 1 Regulateur, 1 Tisch, 1 Bücher-
 gestell, 1 Glasauszug, 1 vollst. Laden-Einrichtung
 und dergl. mehr
 öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 22. November 1894.
 1083 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
 Freitag, den 23. November d. J., Mittags
 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13
 dahier
 1 Ladenschrank, 1 Theke mit Waagen und Ge-
 wichten, 1 Eisschrank, 1 Oellasten mit Gestell,
 1 Gestell mit 4 Essigfässern, 2 Tische, 1 Hänge-
 lampe, 1 Pianino, 6 Bilder u. dgl. m.
 gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 22. November 1894.
 3870* Schröder, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.
Seefischhalle.
 Frische Holländer Nieuwedijper Schellfische pr. Pfd.
 35 Pfg., sowie frische Backfische (ungefalgene grüne Gärtinge)
 so lange Vorrath reicht pr. Pfd. 15 Pfg. empfiehlt
 M. Rückert,
 25 Dransstraße 25.
 3875

Christlicher Arbeiter-Verein.
 Heute Donnerstag: Vortrag: Herr Dr. Lindenbein.
 Lobtenst-Predigten werden von Herrn Schneider Dieh,
 Faulbrunnenstr. 3, auf Bestell. gratis u. franco versandt. 1078
 Freitag, den 23. November, Abends 6 Uhr,
 im Walsäle des Rathhauses
VORTRAG
 des Fräulein von Blomberg:
 „Bilder aus ihrem Leben im Dienste
 der südafrikanischen Mission.“
 Eintritt frei. 1075

Gartenbau-Verein.
 Samstag, den 24. Nov. c., Abends 6 Uhr:
 Öffentliche Versammlung in der Turnhalle
 der höheren Töchterchule, Luisenstraße.
 1) Vortrag des Herrn Dr. Cavet.
 Thema: „Die Gärten Stuttgarts“.
 2) Pflanzen-Verloosung.
 (20 Minuten nach 6 Uhr werden Loose nicht mehr
 ausgegeben.) 1079
 Abends 8¹/₂ Uhr: Versammlung im Vereins-
 lokal. 1079
 Der Vorstand.

Große Versteigerung.
 Kommen Samstag, den 24. November,
 Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr
 anfangend, werden in dem Laden Delaspesstr. 9,
 vis-à-vis dem Rathhaus,
 800 Meter Kleiderstoffe in allen Farben,
 sowie bedruckte Flanelle für Kleider und
 Jacken, 400 Meter Gendensflanel, 200
 Meter Fatin Augusta und Croiséc,
 weiße Damenhemden, 150 Damenmäntel
 und Jackets, seidene Blousen und vieles
 Andere
 öffentlich meistbietend versteigert.
Bernhard Rosenau,
 Auctionator und Taxator,
 Ellenbogengasse No. 7.

Großer Ausverkauf
 wegen Abbruch des Hauses,
 als: vollständige Garnituren, Sopha, Otto-
 mane, Divan, vollständige Betten jeder Art,
 Spiegel, Vertikow, Kleider, Spiegel- und
 Küchenschränke, Bücherschränke, Tische, Stühle
 u. f. w.
G. Reinemer,
 809 22 Michelsberg 22.
 **Egmonder Schellfische**
 empfiehlt Ed. Erb, Römerberg 12. 523

Residenz-Theater.
 Freitag, 23. November 1894. 45. Abonnements-Vorstellung.
 Duzendbilletts gültig. Zum 14. Male: Madame Sans Gêne.
 Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.
 Samstag, 24. November 1894. 46. Abonnements-Vorstel-
 lung. Duzendbilletts gültig. Zum 2. Male: Wiesbadener
 Leben. Novität. Lokalposse mit Gesang in 4 Akten nach Strickel-
 Schreyers „Damburger Fabrik“, frei bearbeitet von Curt Kraaz.
 1. Akt: Im Metropole Hotel. 2. Akt: Im Spielsalon.
 3. Akt: Bei Mutter Engel. 4. Akt: Das Mädchen aus
 dem blauen Ländche.
 Sonntag, den 25. November. Nachmittags 3¹/₂ Uhr
 Vorstellung bei kleinen Preisen. Die Else vom Erlen-
 hof. Volksstück in 5 Akten von C. S. Staad. Abends 7 Uhr
 Zum 1. Male: Liebe von heute. Novität. Schauspiel in
 4 Akten von Robert Miß.
 Vorverkauf 11-1 u. 4-5 Uhr. Kassenöffnung 6¹/₂.
 Anfang 7, Ende 9¹/₂ Uhr.
 Die nächste Aufführung des Lustspiels „Die Kameraden“
 von Ludwig Fulda findet Dienstag, den 27. November statt.

Reichshallen-Theater.
 Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingor.)
Specialitäten 1. Ranges.
 Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
 Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
 Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-
 lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,
 Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,
 und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.
 Alles Nähere durch Plakate und Programme. 33.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 273.

Freitag, den 23. November 1894.

IX. Jahrgang.

Der neue Dreibund.

* Wiesbaden, 22. Nov.

Londoner Zeitungen, deren Lobhudelein Rußlands seit dem Regierungsantritt Nikolaus II. Tag für Tag die Welt lesen kann, geben jetzt einen neuen Beweis in dieser ihrer Haltung dafür, daß es in der Politik wohl sehr viel Egoismus, aber sehr wenig Charakter gibt. Wenn Deutschlands Kaiser in jedem Sommer nach England kam, und bei dem Zusammenströmen der Menschenmassen die Geschäftleute einen annehmbaren Gewinn hatten, wenn die Reichsregierung alle Wünsche der Londoner Regierung bereitwillig unterstützte, dann waren wir an der Themse gut angefahren; höchstens machten die britischen Fabrikanten, welchen deutsche Produkte und deutsche Kaufleute eine scharfe Konkurrenz bereiteten, ein schiefes Gesicht. Aber sobald Deutschland einmal eigene Interessen zu vertreten hat, die mit den englischen nicht ganz haarscharf zusammenfallen, oder sobald sich das Reich einmal weigert, mit John Bull durch Dick und Dünn zusammenzugehen, dann geht in den Londoner Zeitungen die Stichelei gegen uns los. Nun versteigen sich schon die Journale der Themsestadt zu der Ausführung, wenn Deutschland nicht mehr geneigt sei, mit England zusammenzugehen, dann könnte ja ein neuer Dreibund zwischen England, Frankreich und Rußland entstehen. Es ist schwer zu sagen, was größer ist in diesen Ausführungen, die Niedrigkeit der Gesinnung oder aber der Krämergeist, welcher diese Gesinnung diktiert. Denn für alle Gefälligkeiten, welche Deutschland England erwiesen, hat es keine, aber auch gar keine Gegenleistung erhalten. In London hat man es immer als selbstredend angesehen, daß die Reichsregierung sich dem englischen Staate zur Verfügung stellte; von wirklichen Gefälligkeiten uns gegenüber haben wir in der Vergangenheit niemals gehört, werden wir wohl auch in der Zukunft nicht hören. An der Themse meint man, einen Eindruck zu erzielen und uns einschüchtern zu können, indem man auf eine Annäherung an Frankreich und Rußland hinweist. Wie gleichgültig uns das sein kann! England wird uns in einem europäischen Kriege helfen, wenn es mit dieser Hilfe einen Vortheil für sich gewinnen zu können vermeint; hat es diese Aussicht nicht, dann wird es uns ohne alle Strupel uns selbst überlassen. „So liegen die Dinge, und wir können nichts Besseres unter diesen Umständen thun, als sagen: „Seht Ihr künftig allein zu, wie Ihr fertig werdet, wir werden künftig ebenfalls unsere Geschäfte allein besorgen.“

Die Engländer berufen sich dem Deutschen Reiche gegenüber immer auf den letzten großen ostafrikanischen

Grenzvertrag, in welchem uns als Gegenleistung für unsere Zugeständnisse in Ostafrika die Insel Helgoland zufiel. Daß man diese Insel abgetreten, die England weder etwas nützte, noch etwas einbrachte, davon macht man in London viel Wesen. Mit Unrecht, denn Helgoland ist in der That sehr, sehr reichlich bezahlt worden. Deutschland hat in Ostafrika den Briten Witu abgetreten, es hat auf die Insel Sansibar verzichtet, auf welcher sein Einfluß doch der vorherrschende war. Wenn man sich in der Beurtheilung dieser Vertragsbestimmungen ausschließlich auf den geschäftlichen Standpunkt stellt, dann haben das bessere Geschäft die Engländer gemacht, nicht wir. Bei England kamen doch die nationalen Gesichtspunkte mit Hinsicht auf Helgoland nicht in Betracht, die bei uns besonders ins Gewicht fielen. England hat sich aber trotz dieses Vertrages nicht gescheut, den Versuch einer Uebertrumpfung Deutschlands zu unternehmen, indem es im letzten Jahre seinen berächtigten, inzwischen wieder aufgehobenen Vertrag mit dem Kongostaate abschloß, der die deutsche ostafrikanische Besitzung gegen den Kongostaat hin absperrte. Damit wäre ein Handelsverkehr aus dem deutschen Gebiete nach den weiten kongostaatlichen Besitzungen in absehbarer Zeit ganz sicher von den Engländern vereitelt, der Werth unserer eigenen Colonie, die schon sehr viel Geld uns kostet, wäre also noch erheblich vermindert. Soweit geht die Gefälligkeit gegen England denn doch nicht, daß wir uns so etwas sollten bieten lassen, und ein höflicher, aber bestimmter Protest der deutschen Reichsregierung, dem sich auch Frankreich angeschlossen, ist gegen diesen Kongostaatsvertrag verlaublich. In Folge dessen fiel der Vertrag, aber die Herren in London sind gewaltig verschmupft, daß wir sie nicht haben das gute Geschäft machen lassen, welches uns so schwer geschädigt hätte. Noch einen zweiten Grund zur Unzufriedenheit mit Deutschland bringt man vor: Bekannt ist, wie England im chinesischn-japanischen Kriege ganz offen China begünstigt, so offen, daß es zeitweise sogar die Neutralität außer Acht ließ. Die Japaner sind wenig gewillt, sich eine britische Bevormundung gefallen zu lassen, sonst würden die Londoner Herren wahrscheinlich mit dem aufblühenden Japan viel lieber in Geschäftsverbindung treten, als mit dem verrotteten China, das in der britischen Protection den letzten Strohhalm sieht, an dem es sich festklammern kann, heute, wo ihm das Wasser schon bis über den Hals hinaussteht. Von anderen Großmächten hat keine eine besondere Neigung gezeigt, gemeinsam mit England, die langzöpfigen Chinesen aus der Patsche herauszuziehen, in welcher sie sich heute befinden, und das deutsche Reich hat erst recht keine Veranlassung, den Briten die Kastanien aus dem Feuer zu

holen. Das wird nun an der Themse besonders krumm genommen, und wir bekommen Dinge zu hören, als ob wir uns auf das Größlichste vergangen hätten! Hübsch ist der Fall nicht, aber für englische Kniffe und Pisse bezeichnend.

Fürst Bismarck hat einmal gesagt: „Wir laufen Rußland nicht nach!“ Just so wenig Grund haben wir aber, England nachzulaufen. Deutschland hat es entschieden abgelehnt, im russischen Interesse den Executor gegenüber Bulgarien zu spielen, erst recht muß es davon absehen, im britischen Interesse die Japaner beim Ohrgipfel zu nehmen. Wir sind da zur Erhaltung des Friedens, aber nicht zur Vertreibung von Sonder-Interessen, und wer unsere Aufgabe so versteht, dem ist eben eine Enttäuschung nicht zu rathen. Was die Londoner Zeitungen da von einem neuen Dreibund reden, ist einfach Gewäsch; aber man kann gerade nicht sagen, daß die Londoner Regierung eine rühmliche Rolle spielt, die an eine Annäherung an ihre schärfsten Konkurrenten, die zugleich die größten Kriegsfreunde sind, im Interesse ihrer Krämergeschäfte sucht, und dem großen deutschen-österreichischen-italienischen Friedensbund links liegen läßt, weil derselbe nicht völlig nach ihrer Pfeife tanzen will. Wir brauchen den Engländern nicht unsern Einfluß an einem praktischen Zukunftsbeispiel zu zeigen, dräben wird man so wie so schon nächstem werden, aber wir können John Bull auch einmal standhaft den Rücken wenden, wenn er aus seinem Dreibundschlase von lehtzin aufwacht. Ein derber Nasenstüber kann den Leuten nichts schaden, sie müssen von ihrer fixen Idee kuriert werden, daß Europa aus dem Beim geht, wenn nicht alles nach britischem Wunsche geht. Der Eigendünkel der Engländer ist reichlich groß geworden, sie können schon kalt Wasser auf dem Kopf vertragen, damit die Besinnung etwas mehr wiederlehrt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 21. November.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Wer ist verantwortlich für die Entlassung und Ernennung von Ministern? Diese Frage wurde kürzlich von einem freisinnigen Blatte aufgeworfen und dabei ausgeführt, verantwortlich sei offenbar Derjenige, welcher die betreffenden Ordres gegenzeichnet habe. Jetzt sei aber nicht bekannt geworden, wer dies beim jüngsten Wechsel des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten gethan habe. — Die Beantwortung dieser interessanten staatsrechtlichen Frage erfolgt jetzt scheinbar offiziell im „Hamb. Korr.“, welcher meint, das sich jene Frage, wer die besprochenen Ordres

Die ewige Geliebte.

Humoreske von Alfred Savoret.

Nachdruck verboten.

Der Professor ging im Hauscostüm, das heißt im Schlafrock und mit der langen Pfeife im Munde in seinem Zimmer auf und nieder. Es war ein ganz gewöhnliches Zimmer, wie es jeder Student hat, nur die ungeheure Menge von Büchern, die in Regalen standen, auf den Tischen, den Stühlen und dem Fußboden umherlagen, verliehen ihm ein besonderes Gepräge.

Der Professor war Junggeselle und lebte im Großen und Ganzen heute noch genau so wie vor zwanzig Jahren, als er noch ein armer Student war.

Jetzt ging er, wie gesagt, im Zimmer hin und her und dachte. Aber selbstämterweise nicht an wissenschaftliche Dinge, sondern an ein Mädchen. Er war ein kuxioser Herr, der Professor, ein echter, steifer Stubengelehrter und die Geschichte mit dem Mädchen, an die er dachte, war seiner würdig.

Vor etwa 15 Jahren hatte er ein junges Mädchen kennen gelernt, das ihm gefiel. Er liebte sie nicht, denn einmal verliebt man sich in solche Mädchen überhaupt nicht und zweitens war er schon damals so durchaus Bücherwurm, daß ihm das Verlieben wohl überhaupt unmöglich gewesen wäre. Er fand Gefallen an ihr und sie hatte nichts dagegen einzuwenden. So entstand dann ein Verhältnis zwischen Beiden, dessen Dauer zweifellos einzig dasteht in der Geschichte der profanen Liebe. Denn er — dem nur daran lag, von Zeit zu Zeit ein weibliches Wesen in seine Arme zu schließen, war ihr musterhaft treu und sie hatte keinen Grund, mit ihm zu brechen. Kurz, jenes Verhältnis, das der einst fünfundsiebenzigjährige Doctor angeknüpft hatte, dauerte heute noch an, trotzdem die Golde

— schon damals nicht mehr allzu jung — inzwischen zwei- undvierzig Jahre alt geworden war. Aber sie war nicht nur ein bißchen älter, sondern auch sehr — sehr häßlich geworden.

Weides hatte der Professor nun beim letzten Rendez-vous — sie sahen sich alle acht Tage — bemerkt und er überlegte. Als logisch denkender Mensch ergründete er zuerst, wieso seine Angebetete alt und häßlich geworden sei und als er sich hierüber völlig klar geworden und auch den kühnen Gedanken, den beiden Uebeln abzuhelfen, durch kritische Einwände überwunden hatte, kam er schließlich auf die praktische Frage, was er nun wohl eigentlich zu thun habe. Er fand zwei Antworten. Erstens konnte er das Verhältnis weiter fortsetzen und die hervortretenden Mängel übersehen. Daß das Letztere möglich sei, bewies er sich sehr scharfsinnig, da er sie vor allem bis vor 14 Tagen thatsächlich nicht gesehen habe, während jene Uebelstände doch auch schon vorher vorhanden sein mußten, nachdem nicht anzunehmen sei, daß ein Mädchen innerhalb einer Woche um fünfzehn Jahre älter und außerdem häßlich werden kann.

Für diese Lösung des Problems sprach außerdem seine Bequemlichkeit.

Zweitens konnte er mit ihr brechen und hierfür sprachen so viele Vernunftsgründe, daß er sich entschloß, es zu thun und mit diesem Beschluß begab er sich zur nächsten Zusammenkunft.

Aber merkwürdig — als er mit ihr plauderte, begann er zu empfinden, daß das Brechen eigentlich eine Kunst sei, von der er keine Ahnung hatte. Er wußte gar nicht, wie er's anfangen sollte und — ohne daß er sich dessen bewußt wurde, begann er nach irgend welchen Vorwänden zu suchen, mit denen er sich vor sich selbst entschuldigen konnte, wenn er die Sache hinausjoch.

Und er fand einen Vorwand — und was für einen! Darin war er überhaupt groß.

Ihre Briefe!

Freund Leser, weißt Du, wie viele Briefe einem ein verliebtes Mädchen in einem Zeitraum von fünfzehn Jahren schreiben kann? Nein. Das weißt Du nicht.

Dem Professor fiel ein, daß er ganze Stöße von Briefen von ihr habe, die er ihr ja zurückstellen müsse, und er hielt es für das Beste, das gleich im Laufe der Abschiedsscene zu thun. Er brach also an diesem Montag noch nicht, sondern ging ungebrochen nach Hause, um zum Rendez-vous ihre Briefe mitzubringen.

Er sah sie sich an — es waren mindestens zwei bis drei Hundert und er schüttelte, in Erinnerungen versunken, schwermüthig den Kopf bei ihrem Anblick. Dann kümmerete er sich nicht mehr darum und ging am nächsten Montag zur Zusammenkunft.

Aber bevor er ging, ereignete sich etwas Kurioses, er wollte die Briefe einstecken und siehe da, es waren so viele, daß sie unmöglich alle in seine Taschen gingen — alle Taschen seiner Kleider zusammen genommen natürlich. Und plötzlich fiel ihm auch ein, daß es furchtbar lächerlich aussehen müsse, wenn er beim Abschied plötzlich anfangs, aus sämtlichen Hosens-, Rock- und Westentaschen Briefe und Billets hervorzuziehen,

In seiner kindlichen Unbeholfenheit wurde er ärgerlich darüber und lief einfach davon — zum Rendez-vous. Vom Bruch sprach er nicht, denn er hatte ja die Briefe nicht bei sich — das heißt, wohlverstanden: er hatte einen Vorwand, hinter dem er sich verschangen konnte, um die peinliche Scene noch aufschieben zu können. Das war bisher ganz nett, aber am nächsten Montag wurde die Situation noch origineller. Er hatte sich zu dem Entschluß aufgerafft, die Briefe in ein Paket zusammen zu packen — natürlich

gegengezeichnet habe, einfach durch den Hinweis auf die völlig entsprechenden Vorgänge im Jahre 1890 erledigt.

Damals verlas in der Sitzung des Reichstags vom 7. Mai der Präsident ein eingegangenes Schreiben von Caprioli, in dem er seine Ernennung anzeigte und dem die Kaiserliche Ernennungs-Ordnung beigelegt war. Diese war aber von Herrn v. Bötticher gegen-gezeichnet, und ebenso hat Herr v. Bötticher auch jetzt die Gegen-zeichnung der Ordres vollzogen, durch die Graf Caprioli verabschiedet und Fürst Hohenlohe zum Reichskanzler ernannt worden ist. Und das völlig geschnitten. Denn so gut Herr v. Bötticher nach dem Ausscheiden des Grafen Eulenburg aus dem Präsidium des Staatsministeriums noch weiter dessen Vizepräsident geblieben ist und daher, wie auch in dem in Rede stehenden Zeitungsartikel zugegeben wird, die Verabschiedung Eulenburgs und die Ernennung seines Nachfolgers hat gegenzeichnen können, so liegt die Sache ganz ebenso für ihn als den General-Stellvertreter des Reichs-kanzlers, wogu er nach dem Rücktritt des Grafen Stollberg im Jahre 1881 ernannt worden ist. von Bötticher ist eben Stell-vertreter des Reichskanzlers als solcher, und nicht etwa in früheren Jahren Stellvertreter der Person des Grafen Caprioli gewesen. Er ist daher auch bei dem Ausscheiden des letzteren Stellvertreter geblieben und bedarf nicht etwa, wie der resprochene Artikel meint, einer neuen Ernennung zum Stellvertreter des gegenwärtigen Reichskanzlers.

Der Schluß der LadenaGeschäfte.

Von dem Reichskanzler waren die kaufmännischen Verbände und Vereine zur Aeußerung über die folgende Frage aufgefordert worden: „Empfiehl es sich — vorbe-daltlich der bei der ersten Umfrage gewünschten Ausnahmestimmungen — an Stelle der Festsetzung einer bestimmten Stundenzahl für die Ladenzeit eine einheitliche Ladenschlußstunde — etwa 8 Uhr Abends oder welche andere — einzuführen, oder welche Bedenken sprechen etwa gegen eine solche Anordnung?“ Die weit überwiegende Mehrheit der Berichterstatter, alle Verbände und 46 Verei-ne, giebt in ihren Antworten der gefeßlichen Festsetzung der Ladenschlußstunde den Vorzug vor einer gefeßlichen Beschränkung der Ladenzeit auf eine bestimmte Stundenzahl. Dabei haben acht Verbände und 39 Vereine ein gefeßliches Vorgehen in diesem Sinne schlechthin empfohlen, während ein Verband und sieben Vereine in erster Linie von einer gefeßlichen Regelung der Ladenzeit abtrathen und nur, wenn eine solche dennoch beliebt werde, die Festsetzung der Ladenschlußstunde für den richtigeren Weg erklären. 13 Vereine sprechen sich schlechthin gegen diese Art des Vorgehens aus, und zwar sechs, weil sie auch diese Beschränkung des Geschäftsbetriebs für undurchführbar halten, die anderen sieben, weil sie der Meinung sind, daß ein ausreichender Schutz der Angestellten gegen übermäßige Ausnutzung dadurch nicht gewährleistet werde. Die Bericht-erstatte, die bereits bei der vorjährigen Umfrage der Reichscommission für Arbeiterstatistik für das System der gefeßlichen Ladenschlußstunde eingetreten waren, hatten als Zeitpunkt für den Ladenschluß vorbehaltlich gewisser Aus-nahmen für einzelne Geschäftszweige 8 Uhr vorgeschlagen. Diese Stunde zählt nach dem Ergebnis der in den letzten Monaten vorgenommenen Erhebung die meisten Anhänger.

Ein neuer Sieg in Deutschostafrika.

Auf dem Berliner auswärtigen Amte sind erfreuliche Nachrichten von einem deutschen Sieg über die Wahehes eingetroffen. Der Gouverneur von Deutschostafrika, Frhr. v. Schele, meldet aus Dar-es-Salaam, daß seine Truppen am 30. Oktober die Hauptstadt Kuirenga im Uhegegebiet gestürmt und nach mehrstündigem Kampfe genommen haben. Der Verlust der Wahehe ist sehr bedeutend. Eine große Menge Vieh, beträchtliche Eisenvorräthe, die Geschütze und Gewehre der von den Wahehe niedergemachten Expedition Jelowski's sowie große Pulverbvorräthe fielen dem Sieger

eigenhändig, denn er konnte doch keinen Fremden in die Geschichte einweihen.

Vieher Freund Leser, hast Du schon einmal einen Professor ein Paket zusammenpacken gesehen? Nein? Schade, das ist sehr drollig. Bei unserem Professor war es auch so — nur für ihn war's ärgerlich. Denn er drehte die Briefe hin und her, faltete den großen Papier-bogen so und so, legte den Faden drum nach allen Seiten — es fiel doch immer alles durcheinander und statt vor einem Paket stand der Professor nach halbständiger Arbeit vor einem Conglomerat von Brief, Bindfaden, Papier-segen und Siegelackflecken. Da wurde er ärgerlich — er ließ alles liegen, wie es lag und ging zum Rendezvous, wo er natürlich nicht mit ihr brechen konnte, da . . . na, wir wissen es ja schon.

Und der Professor hatte von nun an einen dauer-haften Vorwand, der den Bruch verhinderte. War er zu Hause und dachte daran, so brauchte er nur das Conglo-merat von Brief, Bindfaden, Papiersegen und Siegelack-flecken zu betrachten, um entsezt diesen Gedanken fallen zu lassen. War er bei ihr, so konnte er natürlich nicht mit ihr brechen, denn er hatte ja ihre Briefe nicht bei sich.

Das Verhältniß war ihm unangenehm, sehr, sehr un-angenehm und als das seltsame Liebespaar noch um zehn Jahre gealtert hatte, wurde es ihm einfach unerträglich. Es war furchtbar, aber wie man sieht, absolut nicht zu ändern, und er ging nach wie vor an jedem Montag zu ihr. Ja, es ist darauf zu wetten, daß, wenn er stirbt, sein Geist noch pünktlich bei dem Wochen-Rendezvous er-scheinen wird, denn der arme Professor, er versteht ja so gar nicht die schwere Kunst des Brechens!

in die Hände. 1500 geraubte Weiber und Kinder wurden befreit. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Bericht des Gouverneurs von Schele über die Einnahme Kimenga's (Kuirenga), das von 3000 Kriegeren vertheidigt wurde, von einer steinernen, bastionirten Umwallungsmauer um-geben und mit zwei Citadellen versehen war. Lieutenant Raaf und acht Askaris wurden getödtet, 29 Askaris schwer, die Lieutenants Kleist und Engelhardt sowie Unteroffizier Jähnte leicht verwundet. Der Gouverneur trat am 3. November den Rückmarsch nach Kilossa an. Er wurde am 6. November in Rage von 1500 Kriegeren angegriffen, doch schlug er den Angriff ab. Die Haltung der Truppen war am 30. Oktober und 6. November vorzüglich.

Deutschland.

Berlin, 21. November. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern früh um 7 1/2 Uhr einen Spazierritt und arbeitete von 8 3/4 Uhr ab mit dem Chef des Militär-Kabinetts, General-Adjutanten, General der Infanterie von Fahnle. Abends gedachte Se. Majestät in dem Kasino des Regts. der Gardes du Corps an einem Abschiedessen zu Ehren des bisherigen Kommandeurs, des Prinzen Friedrich Leo-pold, Königl. Hoheit, theilzunehmen. — Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold übergab gestern in Potsdam das Commando des Regiments der Gardes du Corps an den künftigen Führer des Regiments, Major v. Rißlaff. — Ihre Königl. Hoheit die Frau Kron-prinzessin von Schweden und Norwegen ist gestern Nachmittag 4 Uhr von Baden-Baden nach Rom abgereist. — Die Rückkehr des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe nach Berlin wird für heute Abend erwartet.

— Auf der Tagesordnung der nächsten Ple-narsitzung des Bundesraths, die voraussichtlich am 22. ds. Mts. stattfindet, steht der Gesekentwurf, betreffend die Abänderung des Militärstrafgesetzbuchs und des Preß-gesetzes.

— Der Entwurf zur Regelung des Apo-thekenwesens aus dem Reichsamt des Innern liegt zur Zeit den Bundesregierungen vor. Die Grundlage des Entwurfes ist die Personal-Concession. Die bis jetzt ver-käuflichen Concessionen sollen von einem später zu bestimmenden Zeitpunkt ab unverkäuflich werden können. Die dinglichen Rechte sollen von den Einzelstaaten abgelöst werden können. Im Uebrigen enthält der Entwurf einige Bestimmungen, welche, wie das Fachorgan sagt, der polizeilichen Einmischung weiten Spielraum lassen.

— Die hiesige türkische Botschaft giebt den „Berliner Neuesten Nachrichten“ eine Darstellung der Vor-gänge in Armenien. Aus derselben geht hervor, daß die türkischen Soldaten den botmäßigen Theil der Bevölkerung in jeder Weise rücksichtsvoll behandelt und beschützt haben. Die Soldaten hätten in jeder Weise ihre Pflicht gethan und die Ordnung wieder hergestellt. Die Zerstörung der armenischen Dörfer ist ein Werk der Armenier, welche ihre Heimstätten verließen und sich der Brigandage hingaben.

— In dem Prozeß, welchen Staatssekretär von Marschall wegen Beleidigung gegen den Redakteur der Westf. Allg. Ztg., Dr. Klejer und Genossen, angestrengt hatte, wurden Dr. Klejer und Redakteur Reßler von der Kölner Strafkammer je zu zwei Monaten Gefängniß und Redakteur Zimmermann zu 150 M. Geldstrafe verurtheilt.

Es handelt sich um eine Folge jener vielbesprochenen Kladderadatschaffaire, wobei das genannte Blatt den Staatssekretär v. Marschall einer Mitwisserschaft an den Kundgebungen beschuldigt und von einer „Seelenwanderung“ des Frhrn. v. Marschall ic. gesprochen worden war. Der Letztere war persönlich als Zeuge erschienen und sagte eib-lich aus, daß er den Kundgebungen des Kladderadatsch voll-ständig fernstehe; die Behauptungen desselben seien erfunden. Er habe als Vorsteher des Auswärtigen Amtes reichlich er-wogen, ob gegen den Kladderadatsch gerichtlich vorzugehen sei; er habe aber davon Abstand genommen, da alsdann die angeklagten Redacteure des Kladderadatsch berechtigt gewesen wären, über die Gründe der Befehung hoher diplomatischer Stellen eine Erörterung herbeizuführen. Das Reichsinteresse verbiete eine solche Erörterung selbst in geschlossener Gerichts-sitzung.

— Bestrafung des Bierboylotts. Der Vor-stand des Bundes deutscher Gastwirthe bereitet eine Petition an den Reichskanzler, sowie an die einzelnen Landesregie-rungen vor, in der um die Herbeiführung strengerer gejes-licher Maßregeln gegen die Verhängung des Boylotts durch die Sozialdemokratie ersucht werden soll.

* Potsdam, 21. Nov. Der Kaiser ist gestern Abend nach Schloß Rumpenheim bei Hanau gereist, um die Kaiserin Friedrich bei ihrem heutigen Geburtsstagsfeste zu überraschen. Um 8 1/4 Uhr traf der Kaiser heute früh in Rumpenheim ein. Dort sind auch heute Mittag der Prinz und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe ange-kommen. Der Prinz wird mit dem Kaiser Donnerstag früh nach Kehlringen zur Jagd fahren. Die Prinzessin kehrt Samstag Abend nach Bonn zurück.

Weimar, 21. Nov. Der Erbgroßherzog Karl August ist heute Nacht 11 1/2 Uhr gestorben.

Der nunmehr verstorbene Erbgroßherzog Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach, einziger Sohn des regierenden Groß-herzogs Karl Alexander, wurde zu Weimar am 31. Juli 1844 geboren. Er war vermählt mit seiner Waise Prinzessin Pauline von Sachsen-Weimar-Eisenach, ältesten Tochter des Prinzen Hermann, eines Neffen des Großherzogs. Dieser am

26. August 1873 geschlossenen Ehe sind zwei Söhne, der nun-mehr erbberechtigte, am 10. Juli 1876 geborene Prinz, jezige Erbprinz Wilhelm Ernst, und Prinz Bernhard Heinrich (geb. 18. April 1878) entsprossen. Der Verstorbene hat ein Alter von nur 50 Jahren erreicht. Der regierende Großherzog steht im 77. Lebensjahre.

Russland.

* Rom, 21. Nov. Der Papsst soll sich mit der Absicht tragen, den Cardinal Galimberti zur Krönung des Zaren nach Moskau zu entsenden.

* London, 21. Nov. Alle Vermittelungsversuche zwischen China und Japan, auch die amerikanischen, gelten als gescheitert.

* Petersburg, 21. Nov. In eingeweihten Kreisen wird die Mittheilung bestätigt, daß die Kaiserin-Witwe gleich nach der Vermählung des Zaren Nikolaus zum kranken Großfürsten Georg nach Abas Tuman reist. Die Flitter-wochen wird das junge Zarenpaar im Lustschloße von Zarstloje Selo verbringen, welches neuerdings renovirt worden ist. Der Hof soll angeblich schon am Abend des Hochzeitstages dahin übersiedeln.

Vocales.

** Wiesbaden, den 22. November 1894.

• Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Luise von Preußen begiebt höchstlich am 23. dieses Mts. zur Laufe des zweiten Sohnes des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, höchstbires Neffen, nach Schloß Rumpenheim.

* Flaggenschmuck. Anlässlich des gefeßlichen Geburtstages S. Maj. der Kaiserin Friedrich hatten die staatlichen, städtischen und städtischen öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck angelegt.

• Einkommensteuer-Berufungs-Kommission. In der Sitzung des Provinzial-Ausschusses vom 9. d. Mts. sind an Stelle des Fabrikanten Julius Schröder zu Oberlahnstein (und des Rentners Friedrich Knauer zu Wiesbaden und General-Direktor Karl Linckebach zu Ems) zu stellver-tretenden Mitgliedern der Einkommensteuer-Berufungs-Kom-mission für den Regierungsbezirk Wiesbaden gewählt und haben dieselben die Wahl angenommen.

* Curhaus. Allen Musikfreunden wird die Nachricht willkommen sein, daß Meister Joseph Joachim in dem morgigen Cylusconcerte außer dem Beethoven'schen Violinconcerte auch noch das erste Concert in A-moll für Violine und Streichorchester von J. S. Bach zum Vortrage bringen wird. Es kann das als ein gewissermaßen unüftliches Ereigniß angesehen werden, da hier wohl kaum bis jetzt zwei Violinconcerte von solch' classischer Bedeutung an einem Abende von solcher Meisterhand gespielt worden sind. Außerdem wird Herr Professor Joachim noch, wie wir schon mittheilten, Solt mit Pianofortebegleitung vor-tragen, welche letztere wieder in den Händen des Herrn Direktors Heint. Spangenberg liegt. Als specifische Orchesternummer kommt u. a. ein sehr interessantes Stück: Serenata, IV. Sag aus der D-dur-Symphonie von Sgambati zur Aufführung.

— Generallieutenant J. D. Gebauer †. Se. Excellenz Generallieutenant J. D. Albert Gebauer ist in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch nach kurzem Leiden gestorben. Mit großer Trauer und tiefer Betrübniß wird diese Kunde in den weitesten Kreisen, nicht nur Wiesbadens, sondern auch ganz Nassau's empfunden werden. Die Krieger- und Militärvereine in Wies-baden und Nassau haben mit dem Tode ihres treuesten Freundes und eifrigsten Förderers einen unerseßlichen Verlust erlitten; der echt soldatische Geist des Entschlafenen, seine Leutseligkeit und herzwinnende Freundlichkeit haben ihm in den Herzen aller ein bleibendes Denkmal gesetzt. Die überlebende Gattin betrauert in dem Entschlafenen nach 38jähriger glücklichster Ehe den liebevollen Gemahl, der Nassauische Kriegerverband seinen langjährigen Ehrenvorsitzenden, viele Militär- und Kriegervereine ihr hochge-schätztes Ehrenmitglied. Der Entschlafene war der Begründer der hiesigen Loge Hohenzollern, sowie deren langjähriger Meister, später Ehrenmeister vom Stuhl. Auch ein Förderer von Kunst und Wissenschaft war der Verstorbene und hat verschiedentlich Proben seiner dichterischen Begabung abgelegt. Seine freundlichen Augen sind für immer geschlossen und sein Mund, dem so oft bei patriotischen Festen glühende Begeisterung für das Kriegervereinswesen, unverbrüchliche Treue zu Kaiser und Reich entquollen, ist für immer verstummt. Fortleben aber wird die Saat, die er in die Herzen seiner Freunde und aller alten Soldaten gepflanzt hat, soldatischer Geist u. Liebe zu Kaiser u. Reich. Albert Gebauer, geboren am 8. Oktober 1821 zu Saarlouis als Sohn des Königl. Preuß. Majors Gebauer, besuchte das Gymnasium zu Coblenz und trat im Jahr 1838 in das 29. Infanterie-Regiment ein, in welchem sein Vater die Freiheits-kriege mitgemacht hatte. Er wurde im Jahr 1840 Sekonde-lieutenant, 1852 Premierlieutenant, 1855 Hauptmann. Als Sekondelieutenant machte er 1849 den Feldzug in Baden mit und erwarb dort den rothen Adlerorden 4. Classe mit Schwer-tern. Im Jahr 1856 verheirathete er sich mit Frä. Lina vor-zürstenecht. Aus der Ehe entsprossen 3 Söhne, welche den Eltern wieder durch den Tod entrisfen wurden und in Trier beerdigt liegen. 1865 als Major in das 62. Infanterie-Regiment versetzt, wohnte er dem Feldzug von 1866 unter den Commando des Grafen Stolberg bei und nahm an dem Gesecht bei Osmiczen Theil. Im Feldzuge 1870 befehligte er ein kombinirtes Landwehr-Regiment, welches der Nordarmee zugewiesen war. Während Zeit Commandant von Perronne und erhielt das eiserne Kreuz. 1871 wurde er Commandeur des Füß. Regts. No. 86. 1875 bekam er die 3. Infanterie-Brigade und nahm 1878 seinen Ab-schied, der ihm unter Verleihung des Ranges eines General-Lieutenants gewährt wurde. — Die Beisehung der Leiche bef

Verstorbenen findet nächsten Samstag Nachmittag 8 Uhr statt...

Militärdenkmäcker. Das Militär-Wochenblatt meldet: Meißner I., Sel.-St. von der Ref. des 1. Inf.-Regts. Nr. 13 (Wiesbaden), Ratheis, Sel.-St. von der Inf.-1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Wiesbaden...

Personalnachricht. Herr Referendar Jonas Schaefer aus Wiesbaden hat die große juristische Staatsprüfung in Colmar bestanden.

Die Einziehung der Reservisten zu Übungen wird in diesem Jahre auch während des Winters stattfinden. Jedoch sollen diese Übungen sich nicht auf länger als zehn bis vierzehn Tage erstrecken.

Die Errichtung einer Centralstelle für Arbeitsvermittlung beschäftigt ebenfalls eine am Dienstag Abend von dem Centralvorstande des Gewerbevereins für Nassau in dem Wahlsaal des Rathhauses einberufene Versammlung...

Es wurde nunmehr eine Diskussion eröffnet, über eine Richtschnur, welche der gewählten Kommission bei dem Entwurf der Satzungen mit auf den Weg gegeben werden soll.

Wiesbadener General-Anzeiger. Die Genehmigung derselben und die Wahl eines Vorstandes auf Grund derselben vorzulegen soll.

Der Uhereindie verhaftet. Folgende Nachricht läßt sich die „Fr. Ztg.“ aus Mannheim melden: Hier wurde der Wiesbadener Uhereindie verhaftet. Der Verhaftete ist ein gewisser Johann Baier aus Steinbach.

H. Vortrag. Am verflohenen Dienstag eröffnete Herr Prediger Knellwalf die Reihe seiner die wirtschaftlichen und socialen Folgen des Christenthums behandelnden Vorträge...

Neuer Kirchengesangverein. Im Bezirke der Ringkirchengemeinde hat sich ein aus stimmbegabten Damen und Herren bestehender Gesangverein gebildet, welcher den Zweck hat, die öffentlichen Gottesdienste in ihrer Kirche in würdiger Weise vorzuführen zu helfen.

Der evangel. Kirchengesangverein wird auch in diesem Jahre gelegentlich des Totenfestes in der Marktkirche eine Todtenfeier veranstalten und hat zu diesem Concert, welches am 25. November, abends 8 Uhr, stattfinden wird, namhafte musikalische Kräfte zur Mitwirkung gewonnen.

H.K. Wechselverkehr. Nach Artikel 28 des neuen kaiserlichen Stempelgesetzes vom 8/20. März ds. Js. übernehmen Inhabanten eines ungestempelten Wechsels keine wechselseitige Verbindlichkeit, vielmehr kann sich in einem solchen Falle der Inhaber bei Nichtannahme des Wechsels allein an den Aussteller und bei Annahme nur an den Acceptanten und den Aussteller halten.

H.K. Zollwesen. Die von verschiedenen Zeitungen, unter Anderen auch von der „Post“ in Nr. 247 vom 9. September dieses Jahres gebrachte Nachricht, daß nach Anordnung des königlich rumänischen Finanzministeriums neuerdings jeder Zolldeklaration die Originalakktura über die betreffende, nach Rumänien eingehende Sendung beigelegt werden müsse, ist nicht zutreffend.

Carl Ritter von Carro hält am Samstag den 24. für den Wiesbadener Rhein- und Taunusclub in den Sälen des Taunushotel einen seiner berühmten Recitationen ab. Der Vortragende ist durch seine Recitationen der Volksstücke Anzengruber's, Neuert's und Ganghofer's, der Epen von Wolff und Baumbach und vor allem durch seine vorzügliche Wiedergabe süddeutscher Dialektgebilde von Kobell, Stieler, Stolpe u. weit über die Grenzen Deutschlands bekannt und beliebt.

Die Weihe unserer Gräber. Herr Dr. Linde hat mit Rücksicht auf die Nähe des Todtenfestes über obiges Thema für heute Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr, im Christl. Arbeiterverein (Mauergasse 4, I) einen Vortrag gehalten. Der Vortragende wird den interessanten Gegenstand nicht nur vom religiös-sittlichen und kirchengeschichtlichen, sondern auch vom künstlerischen Standpunkt aus behandeln.

Unfall. Vorgefieri Vormittag kurz nach 10 Uhr stürzte ein Pferd an der Ecke der Rhein- und Wilhelmstraße beim Ueberfahren des Geleises der Dampfstraßenbahn dadurch zur Erde, daß es mit dem Stollen eines Hufeisens in der Rillenschiene haken blieb.

Zur Frauenfrage. Unsere Lesern und Leserinnen wird es nicht unbekannt sein, daß wir hier in Wiesbaden seit einiger Zeit sehr lebhaft an der sogenannten Frauenfrage theilhaftig sind. Man wird sich bei der dies im Sommer 1893 abgehaltenen Generalversammlung des Vereins „Frauenbildung Reform“ erinnern, auf der viel die Rede war von der damals unmittelbar bevorstehenden Eröffnung des Karlsruher Mädchen-Gymnasiums.

Münzfund. In Schierstein fanden kürzlich Maurer, welche mit dem Ausgraben des Fundamentes zu einem Neubau für Herrn R. Strittler beschäftigt sind, in einer Tiefe von etwa 70 Centimeter ein Krüglein mit ungefähr 150 alten Münzen. Diefelben (in drei verschiedenen Größen) stammen, soviel die noch leserlichen Inschriften erkennen lassen, aus der Römerzeit.

Aus der Umgegend.

Biedrich, 20. Nov. Das bekannte altrenommierte Gasthaus „Zum grünen Wald“ hier ging heute zum Preise von 80,000 Mark an Herrn H. Frac aus Schwabach über.

Stville, 21. Nov. Gestern Abend um 1/8 Uhr brach in dem Grundstücke des Herrn Schreinermeister J. J. Krämer Feuer aus, durch welches die Werkstätte derselben ein Raub der Flammen wurde.

Sattenheim, 19. Nov. Heute Nacht gegen 2 1/2 Uhr erscholl plötzlich der schreckliche Ruf „Feuer!“ Haus und Scheune der Witwe Keller standen in hellen Flammen und kaum gelang es den Insassen sich durchs Fenster zu retten und ihr Vieh in Sicherheit zu bringen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Darmstadt, 22. Nov. Nach hierher gelangten Nachrichten aus Petersburg wurde die Vermählung des Zaren Nicolaus mit der Prinzessin Alix auf den 26. November angelegt.

Remel, 22. Novbr. Mittags. In der Citadelle brennen seit heute früh große Vorräthe Petroleum, Benzin, Aether und Schmalz. Die Flammen haben bereits den Wall durchbrochen und ein Schiff in Brand gesetzt.

Wien, 22. Nov., Mittags. Auch gestern konnte eine Verständigung in der Wahlreformfrage nicht erzielt werden. Die R. Fr. Presse konstatiert, daß jetzt Alles auf die weitere Haltung des Grafen Hohenwart ankomme.

Graz, 22. Nov. Mittags. Das Pulvermagazin der Bürgermeisterei in Friedberg ist in die Luft geflogen. Angeblich sollen Bismarck bei einem versuchten

Einbruch die Explosion verursacht haben. Ob Menschen-
ten zu beklagen sind, ist noch unbekannt.

Budapest, 22. November. Die politische Lage
wird fortwährend als sehr kritisch bezeichnet. Es heißt,
Welerle sei bereits zum Kaiser berufen. Eine Minister-
krisis sieht nahe bevor.

Amsterdam, 22. Nov. Nach einer neuesten Databia-
meldung haben sich der Radjah nebst Sohn und Enkel den
Holländern ergeben. Der Radjah ist verwundet, die
Holländer haben wieder große Schätze gefunden und alle
Kanonen, welche sie bei der ersten Niederlage verloren,
wieder erobert.

Paris, 22. November, Nachm. Anlässlich des
Prozesses Dreyfus fordert der Figaro strengere Ge-
setze gegen die Spionage. Dreyfus soll vier Abgeordneten
und vier Civilpersonen geheime Schriftstücke übergeben
haben. Infolge dessen wird der Prozeß nicht vor dem
Kriegsgericht, sondern vor den Assisen verhandelt werden.

Rom, 22. Nov. In Messina und Reggio sind
gestern wiederum Erdstöße verspürt worden.

London, 22. Nov. Nachm. Hier verlautet, daß die
Japaner ein Fort von Port Arthur eingenommen
haben. Ein amerikanisches Kriegsschiff ging nach Cincinat,
weil die dortige amerikanische Mission in Gefahr ist.

London, 22. Nov., Nachm. Der Standard hält
die anglo-russische Annäherung für eine Thatsache (vergl.
Zeitartikel).

Konstantinopel, 22. Nov. Auf Befehl des
Sultans begiebt sich eine Spezialkommission nach Lissis
zur Untersuchung der blutigen Vorgänge in Armenien.

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michelsberg.

Freitag Abend 4.15. Sabbath Morgen 9.—, Nachmittags 3.—,
Abend 5.20.

Wochentage Morgens 7.30, Nachmittags 4.15.
Die Gemeindefibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10^{1/2},
und von 3^{1/2} bis 4^{1/2} Uhr.

Alt Israelitische Kultusgemeinde (Synagoge Friedrichstr. 25).
Freitag Abends 4^{1/2}. Sabbath Morgen 8^{1/2}, Nachmittags 3,
Abends 5^{1/2}. Wochentage Morgens 7^{1/2}, Abends 4 Uhr.

Freund der Hausfrau

ist Karol Weil's Seifenextract in hunderttausenden
von Familien geworden, weil kein besseres und un-
schädlicheres Waschmittel existirt. Nicht zu verwechseln
mit geringwerthigen Seifenpulvern, welche die Wasche
ruiniren. Schutzmarke Waschlapp. 3583
Engros-Depot: G. Habermeyer, Wiesbaden.

20 Mark Belohnung.

**Verloren der Deckel einer Uhr
mit Kranz von kleinen Diamanten.**
Abzugeben bei Juwelier Adolf Schellenberg,
Webergasse 7. 3867

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen zeigen hocherfreut an

C. Bartmann,

Fischereidirektor und Frau
Luise, geb. Schlott.

1080



Fischhaus Wiesbaden

25 Wellstr. 25.

Feinsten Angelschellfisch, große Pracht-
waare, 25 Pfg., **Selgoländer Schellfische la,**
garantirt lebendfrisch, 30 Pfg., **Großschellfisch 25,**
Mittelschellfisch, ca. 1 Pfd. u. 20 Pfg., **Cabliau,**
rund und fett, blutfrisch, 25, im ganzen Fisch 35 bis
40 Pfg., im Ausschnitt ff. **Tafelzander,** 90 Pfg.,
lebende **Hechte** 1 M. 20 Pfg., lebende **Karpfen,**
Barben pr. Pfd. 65 Pfg., lebende **Varische** 1 Marf
20 Pfg. per Pfund.

Schollen per Pfd. 25 bis 35 Pfg., **Kieler Sprotten,**
Kieler Bücklinge, Sardinen, Sardellen, Roll-
mops, Bismarckharinge, marinirte Haringe,
per Stück 10 Pfg., **Caviar** in 4 Sorten.

Stockfisch ist ausgegangen und giebt es in 14 Tagen
eine ganz neue Wässerung der vorzügl. feinsten holl.
Littlinge. Getrockneten Stockfisch sowie alle Räucher-
Artikel und Marinaden gebe an Händler u. bei größeren
Bezügen zu Engros-Preisen.

Hochachtung

G. Bartmann, Inh. des Fischhauses Wiesb.
Fischerei-Direktor, staatlich prämiirt. 9794

Große Egmonder Schellfische,

per Pfund 30 Pfg., empfiehlt

B. Erb, Karlstraße 2,
Ecke Donheimerstraße. 3877

Frau Sophie Görz Bwe. Anzlinbeholz, p. Sad 50 Pf.
Neugasse 15 (25 Pfd.) L. Debus, Roonstr. 7.

empfeht sich im Weißzeug-
nähen, im Waschen für Herren
und Damen, sowie im Anfertigen
von Damen- und Kinder-
Kleidern zu maß Preisen, 3879

Hüte

werden schön und geschmackvoll
garnirt (Stück von 50 Pfg. an)
3880 Römerberg 34, Part.

Mehl-Umschlag.

Feinstes ungarisches Confectmehl à Pfd. 20 Pfg., per
Kumpf, 9 Pfd., Mt. 1,55,
do. Blüthenmehl 00 per Pfd. 18 Pfg., per Kumpf,
9 Pfd., Mt. 1,45,
do. Weizenmehl 0 per Pfd. 16 Pfg., per Kumpf,
9 Pfd., Mt. 1,25,
do. Roggenmehl per Pfd. 14 Pfg., per Kumpf, 9 Pfd.,
Mt. 1,05

empfeht die

Brod- und Feinbäckerei
Urbas,

8872*

11 Schwalbacherstraße 11.

Schellfische

jeden Donnerstag lebend frisch eintreffend, empfiehlt

K. B. Kappes,

8863 Ecke Donheimerstraße und Zimmermannstraße.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 23. November 1894. 212. Vorstellung.

5. Vorstellung im Abonnement A.

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet.

Marquise von Beaulieu Hrl. Wolf.
Octave, deren Kinder Herr Neumann.
Claire, Hrl. Willig.
Baron von Bréfont Herr Lepanto.
Baronin v. Bréfont, Nichte der Marquise Hrl. Santen.
Philippe Derolay Herr Haber.
Suzanne, dessen Schwester Frau Hoffin-Kypst.
Herzog von Bligny, Nefte der Marquise Herr Robius.
Roullinet Herr Grobender.
Athens, dessen Tochter Hrl. Scholz.
Bachelin, Notar Herr Pethge.
von Pontac Herr Erbe.
Der General Herr Rudolph.
Der Präfect Dornewah.
Gobert Duffard.
Dr. Serdan Ebert.
Jean Brünig.
Brigitte Hrl. Ulrich.
Erster Arbeiter Herr Spieß.
Zweiter Arbeiter Herr Berg.

Einfache Preise. — Anfang 7, Ende nach 9^{1/2} Uhr.
Samstag, den 24. November 1894. 213. Vorstellung.
5. Vorstellung im Abonnement B.

Der Postillon von Conjeuneau.

Romische Oper in 3 Abtheilungen. Nach dem Französischen des
Ecribe. Musik von Adolph Adam.
Frau Pfeiffer-Richmann
vom Großherzog. Posttheater in Darmstadt als Gast.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Kaiser-Panorama.

Diese Woche:

3871

**Schlösser König Ludwig II. von Bayern,
Hohenschwangau und Neuschwanstein.**
Es sollte Niemand veräumen, diese Prachtaufnahmen zu besichtigen.

Den Kameraden hierdurch die tiefbetäubende Kunde,
dass Seine Excellenz, der
Königl. General-Lieutenant z. D.

Herr

Albert Gebauer,

Ritter hoher Orden,

Ehrenvorsitzender des Nassauischen Kriegerverbandes,
Ehrenmitglied vieler Krieger- und Militär-Vereine,

im Alter von 73 Jahren am 20. November 1894 zu
Wiesbaden verschieden ist.

Der Verlust, welcher den Nassauischen Krieger-
Verband durch sein Ableben betroffen hat, ist ein uner-
setzlicher, und weithin in den diesem Verbands angehörenden
Krieger- und Militär-Vereinen wird sein Dahinscheiden
grosse Trauer und tiefe Betrübniss erregen. Sein
Andenken wird unvergesslich sein und auf das
Treueste bewahrt werden, denn durch sein von echt
soldatischem Geiste getragenes, unermüdeliches Wirken
und durch sein leutseliges herzwinnendes Wesen hat
sich der Verblichene in den Herzen Aller ein unvergäng-
liches Denkmal gesetzt,

Der Vorstand des Nassauischen Krieger-Verbandes.

I. A.

Bojanowski,

Premier-Lieutenant d. R. Hess. Feld-Art.-Rgts. 11.

1081

Wiesbadener

Militär Verein.

Es liegt uns die schmerzliche Pflicht ob, unseren Mit-
gliedern Kenntniss zu geben, dass am 21. ds. Mts.

Seine Excellenz Herr Generallieutenant z. D.

Albert Gebauer,

Ritter hoher Orden,

aus seinem an Verdiensten und Ehren reichen Leben
geschieden ist.

In dem Verstorbenen verliert unser Verein ein hoch-
geschätztes Ehrenmitglied, der Nassauische Kriegerverband
seinen langjährigen Ehrenvorsitzenden, unsere Kriegervereins-
sache ihren treuesten Freund und eifrigsten Förderer.

Die Beisetzung findet am Samstag, den 24. d. Mts.,
Nachmittags statt; es ist eine Ehrenpflicht der Kameraden,
sich an derselben möglichst vollzählig zu betheiligen.

Zusammenkunft präcis 2^{1/4} Uhr im Vereinslokale.
Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

1082

Der Vorstand.

Wer Möbel kaufen will, gehe zu **Ph. Lauth,** 15 Mauergasse 15. Transport frei. 1072

Höchste Preise werden gezahlt für getragene Herren- u. Damenkleider. Mehrgasse 14, Frau H. Lange. Auf Bestellung komme ich auch pünktl. in's Haus. 3559

Hefenhandlung von Karl Müller, Mehrgasse 14 empfiehlt tägl. frische Runkelhefe. 3800

Preisliste Versendet geg. 20 Pf. 1. Marken Muster für Nr. 2. — Fr. C. Lange, Magdeburg Magazin Chirurgischer Artikel.

Wäsche zum Fein- und Glanzbügeln wird angenomm. Näh. Bleichstraße 12 im Laden. 3852

Zum Damenfrisiren in u. außer dem Hause empfiehlt sich zu d. billigsten Preisen **Geinrich Rusa, Friseur** Faulbrunnenstr. 7.

3000 Mark jährlich garant. Verdienst für Jedermann aus jedem Stande ohne seine Stellung zu verlassen durch Ausnutzung einer freien Stunde täglich mit einer angenehmen Nebenbeschäftigung. Offert. erbeten unter C. N. postlagernd Herbesthal. 3617

Ein gelber Epin, 3885 langhaarig, halb geflochten, auf den Namen Pittt hörend, abhanden gekommen. Abzuliefern gegen gute Bel. Kapellenstr. 52.

Häusermarkt.

Haus für Kutscher oder Kohlenhändler. Ein gut gebautes Oelsteinhaus, mit Hinterhaus, großem Hofraum, Stallung für drei bis vier Pferde, in extr. abgeschl. Hofraum, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter E. B. 200 in der Exped. niederzuliegen. 3851

Zu mittler. Rheingau, Haus mit großem Weinstock, auch mit Weingut, gegen baar zu kaufen gesucht durch Ph. Faber, Walramstr. 19 Wiesbaden. a

Capitalien.

Darlehn auf größere Waarenposten vermittelt unter Discretion. **H. Steinar Adin,** 3494 Pantaleonstraße 11.

Wer leihet einer jg. Frau aus besserer Familie **50-60 Mark** geg. Sicherh. u. Zins. Off. u. B. 100 an die Exp. des Bl.

Zu kaufen gesucht.

Gutes Grummet kauft **Louis Hees,** 3864 Schwalbacherstraße 37. Gesucht ein gut erhaltenes schwarzes 3835

Vertikow Offerten mit Preis um F. B. 4. an die Exped. d. Bl.

Eine gebrauchte gut erhaltene **Drehbank** zu kaufen gesucht. Off. unter 3620b durch die Expedition. 3620b

Eine gebrauchte **Hobelbank** zu kaufen gesucht. Näheres bei C. Dienstadt, Goldgasse 5.

Eiserner Ofenschirm für Bureau sofort zu kaufen gesucht. Off. an die Expedition d. Blattes.

Ein gut erhaltener Schnepfkarren zu kaufen gesucht 3876 Kroschmann, Karstraße.

Zu verkaufen.

Ein Garten, eingefriedigt, nahe bei der Stadt, 30 Ruth., zu verk. Näh. Expedition. 913

1 nussb. 4 Schubl.-Kommode 20 Mk., 1 Consol.-Schränkchen m. Bordau wie neu 15 Mk. u. 1 Bettstelle 8 Mk. sof. zu verk. Adlerstr. 16a Bdh. 1 St. 1. 3824

Ein ganz leichtes neues **Wägelchen,** (Einspanner), mit Leitern und Kasten, geeignet für Händler steht preiswürdig zu verkaufen bei 3833

Regulir-Füllösen, Herde, alle wie neu, Plattöfen, Kasten- und Seuldöfen bill. zu verkaufen 584 4 Schulgasse 4.

Eine guferne Pferdetruppe mit Reif, ein großes Fahnen- schild ist preisw. zu kaufen. Römerberg 39. a

1 Winter-Heberzieher, 1 Anzug u. ein stürziger Ruhbaum-Kleiderschrank sind billig zu verk. Taunusstr. 49, III. r.

Eine hochträgliche **Kuh** zu verkaufen 3869

Zehn Hühner, ein Hahn 3826

Regulir-Füllösen, Herde, alle wie neu, Plattöfen, Kasten- und Seuldöfen bill. zu verkaufen 584 4 Schulgasse 4.

Eine guferne Pferdetruppe mit Reif, ein großes Fahnen- schild ist preisw. zu kaufen. Römerberg 39. a

1 Winter-Heberzieher, 1 Anzug u. ein stürziger Ruhbaum-Kleiderschrank sind billig zu verk. Taunusstr. 49, III. r.

Eine hochträgliche **Kuh** zu verkaufen 3869

Zehn Hühner, ein Hahn 3826

Regulir-Füllösen, Herde, alle wie neu, Plattöfen, Kasten- und Seuldöfen bill. zu verkaufen 584 4 Schulgasse 4.

Eine guferne Pferdetruppe mit Reif, ein großes Fahnen- schild ist preisw. zu kaufen. Römerberg 39. a

1 Winter-Heberzieher, 1 Anzug u. ein stürziger Ruhbaum-Kleiderschrank sind billig zu verk. Taunusstr. 49, III. r.

Eine hochträgliche **Kuh** zu verkaufen 3869

Zehn Hühner, ein Hahn 3826

Regulir-Füllösen, Herde, alle wie neu, Plattöfen, Kasten- und Seuldöfen bill. zu verkaufen 584 4 Schulgasse 4.

Eine guferne Pferdetruppe mit Reif, ein großes Fahnen- schild ist preisw. zu kaufen. Römerberg 39. a

1 Winter-Heberzieher, 1 Anzug u. ein stürziger Ruhbaum-Kleiderschrank sind billig zu verk. Taunusstr. 49, III. r.

Eine hochträgliche **Kuh** zu verkaufen 3869

Zehn Hühner, ein Hahn 3826

Regulir-Füllösen, Herde, alle wie neu, Plattöfen, Kasten- und Seuldöfen bill. zu verkaufen 584 4 Schulgasse 4.

Eine guferne Pferdetruppe mit Reif, ein großes Fahnen- schild ist preisw. zu kaufen. Römerberg 39. a

Albrechtstraße 41, Hh. 1 St., eine abgeschlossene Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. Borderh. 2 St. 8137

Albrechtstr. 42, 3. St., 1. A schöne Mansarde z. verm. 3660

Drudenstraße 3 sind per sof. od. später 2 Wohnungen von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre. 8668

Ecke Gold- und Mehrgasse; 37, zwei Zimmer, schöne freundliche Wohnung, per sofort oder später zu vermieten. 1088*

Grabenstraße 20 2 Mans. u. Keller auf sofort zu vermieten. Monat 14 Mk. 747

Hartingstr. 11. St. ist ein schönes großes Zimmer sofort oder auf später zu vermieten bei D. Geiß, Part. a

Hermannstraße 18 sind zu vermieten 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller auf sofort oder später. 753

Wer Geschäfts- und Dienst-Personal sucht, An- oder Verkäufe, Stellen-Gesuche oder Angebote zc. bekannt machen will, inserirt am vortheilhaftesten und billigsten im **General-Anzeiger.** Die **Kleinen Anzeigen** haben bei der großen Verbreitung des Blattes in allen Kreisen der Bevölkerung den größten Erfolg. Eine dreimal ausgegebene Anzeige wird das vierte Mal umsonst aufgenommen.

Hermannstraße 20 ist eine Parterre- oder Vorkellergewölbe-Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche u. Zub. auf gleich oder später zu verm. 7790

Firschgraben 18, 2 Dach- Wohnungen auf gleich oder 1. Januar billig zu verm. Näh. zu erfragen im Schulhaus, 584

Ein sch. großer sehr bequemer Keller, besonders für Flaschenbier-Händler billig zu vermieten. Näh. Zahnstraße 30, Parterre links. 914

Karlstraße 3, eine Dachwohnung von 2 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. 751

Kellerstraße 11, schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Closet im Glasabschluss mit einer Abstell. Garten. Näheres Nerostraße 25. 5197

Indwignstraße 20 2 Zimmer u. Küche sof. z. verm. 2

Mauergasse 14 ist eine Mansarde-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres daselbst. 4731

Mauergasse 16 eine Mansarde-Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Keller a. 15. Dez. od. sp. z. verm. 1046

Mendorfstraße herrschaftliche Wohnungen billig zu vermieten. Zu erfragen **Diebricherstr. 25.** 5144

Philippstraße 2 heizb. Mans. an einzelne Pers. a. sof. z. verm.

Philippbergerstr. 2 2 Zimm. Küche u. Zell. a. sof. z. verm.

Ein großes Zimmer an einzelne Person oder kleine Familie zu vermieten. Näheres **Blattierstraße 5.** 582

Röderallee 16 eine kleine Wohnung von 2 Zimmern mit Keller sofort zu vermieten. 786

Röderallee 18 eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. Januar oder 1. April 1895 zu vermieten. 930

Röderstraße 34, Parterre, eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Gartenbenutzung sof. zu verm. Näheres daselbst. 7449

Römerberg 8 3862* e. gr. leer. Zimm. sof. zu verm. **Römerberg 12,** 2 Wohnungen je Zimmer und Küche und ein einzelnes Zimmer zu vermieten. 522

Römerberg 2 ein leeres Zimmer zu vermieten. 734

Walramstraße 37 380 eine Mansard.-Wohnung z. verm.

Wellrißstraße 44 ist eine Wohnung im Vorderhaus 2 St. h., 3 Zimmer und Küche, auf gleich oder später zu vermieten. 759

Adlerstr. 29 ein hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. 3866

Hellmundstr. 22 2 St. r. erhalten zwei Arbeiter schönes Logis 3874*

Hellmundstr. 44, Part., ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 731

Hellmundstr. 44, 2. Stock, ein möblirtes Zimmer sofort zu verm. 730

Hellmundstr. 47 1 St. r. ist eine möbl. Mansarde zu vermieten. 1076

Hellmundstraße 64 I. St. Ecke der Emselstr. ist ein großes möblirt. Zimmer zu vermieten. a

Hirschgraben 10 einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. 732

Hirschgraben 10 erhalten reinliche Arbeiter Schlafstelle. 733

Möbl. Zimmer mit oder ohne Benf. z. verm. Zahnstr. 30 v. 316

Kellerstr. 7 4 Treppen kann ein reinl. jung. Mann od. Mädchen schön möbl. Zimmer, evtl. mit Kaffee billig erhalten. 2858

Marktstraße 21, 2. St., kann ein anständiges Fräulein sofort schönes möbl. Zimmer bekommen. 266

Müllerstr. 1 möbl. Dachkammer billig zu verm. Näh. 3. St. 1063

Mengasse 11 möbl. Zimmer zu vermieten. 1049 2. St. v. J. Riegler.

Mengasse 12 Seitenbau 2 links, ein kleines möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 6400

Oranienstraße 27, Hinterhaus 1. Stock, möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermieten. 3784*

Parterrezimmer und Küche, 838 mit oder ohne Möbel, für gleich zu verm. **Blattierstr. 20** I. Laden.

Riehlstraße 7 Hinterh. Part. (Glasabschluss) ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 8850*

Röderallee 16 ein möblirt. Zimmer, eine kleine Wohnung und eine Mansarde zu vermieten. 3868

Saalgasse 22 kleine möblirtes Zimmer mit Kost zu vermieten. 3896*

Arbeiter erhalten 3820*

Schlafstelle Webergasse 46 Hh. 1 St. r. Ein freundl. schönes möbl. Zimmer mit sep. Eingang, Bdh. 1. St., zu verm. Näheres **Wellrißstraße 36,** Bäckerladen. 937

Offene Stellen. Eine tüchtige **Wirthschaftsköchin** v. angenehmem Aussehen gesucht. a **Adlerstraße 49.** Anst. Mädchen können das **Kleidermachen** erlernen, **Friedrichstr. 18.** 8. 8808*

Walramstraße 5 ist ein neu hergerichteter sehr schönes Dachlogis und eine einzelne Kammer auf sofort zu vermieten. 698

Walramstraße 37 231 kleine heizb. Mansarde an einz. Person zu vermieten.

G. Dienstmädchen gesucht gegen guten Lohn, welches im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, **Dohheimerstraße No. 25.** 1071

Ein **Spülmädchen** gesucht. Eintritt 1. Dezember. Zu erst. in der Exp. a

Energischer Hausverwalter gef. geg. Brand u. freie Wohnung. Verheiratete bevorzugt. Offert. der selbsterigen Thätigkeit nebst ausführlichen Lebenslauf unter **„Villa“** an die Expedition des Blattes. 3854

Junger Mann mit guter Handschrift zu schriftlichen Arbeiten gesucht. Im Bausach bewanderte bevorzugt. Offert. unter D. 500 an die Exped. des Blattes. 3834*

Ein Junge, welcher das **Barbier- und Friseurgeschäft** erlernen will, gesucht. 3796 **Wilh. Beiz, Mainz** Stadthausstr. 1.

Stellen-Gesuche. Stern's erstes und bestes **Central-Bureau** am hies. Plage empfiehlt u. placirt stets das beste Dienstpersonal aller Branchen. a

Eine **perfekte Schneiderin** empfiehlt sich noch in u. außer dem Hause. **Bleichstr. 16** S. 1.

Perfekte Schneiderin auch im Bekleidn bewandert, sucht noch Kundsch. außer dem Hause. **Näheres Nerostraße 3, 2. Stg.** 890

Perfekte Schneiderin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause Näh. **Hartingstr. 18** Frisp. a

Gebildete Dame Norddeutsche — Witte 30, z. B. beschuweise in Frankfurt a. M., sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stelle als **Gesellschafterin** und **Stütze** im Haushalt möglichst sofort. — Gest. Offert. erbeten sub A. L. 356 durch **Saassenstein & Vogler A.-G.,** Frankfurt a. M. 3618

Perfekte Schneiderin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause Näh. **Hartingstr. 18** Frisp. a

Ein Mädchen, welches im Nähen und Serviren bewandert, sucht Stelle als **besseres Zimmermädchen.** Näh. **Walramstr. 12** im Laden. Eine unabhängige Frau sucht **Monatstelle,** auch **Waharbeit.** a **Bleichstraße 15a, Dach.**

Tücht. Schneider empfiehlt sich in und außer dem Hause. 889 **Näheres Blattierstraße 4.**

Ein junger verheirath. Mann, **Schreiner** mit guten Zeugn., **stadtkundig,** 34 Jahre alt, zu jeder Arbeit willig, sucht **Beschäftigung als Hausbursche** oder dergleichen. Zu erfragen **Schillerplatz 1, Seitenbau** links 1 Stiege. 3818

Gesenter in der Land- **wirtschaft** durchaus erfahrener Mann, selbst thätig, sucht sofort oder später **anderweitige Beschäftigung,** gleich welcher Art. Gest. Offert. an die Exp. d. Blattes. 8612

Weihnachts - Ausverkauf.

! Wer wagt, der gewinnt!

Durch Gelegenheitseinkäufe und billige Miete bekommt man in der

Querstrasse I,

1/2 Minute vom Kochbrunnen,

zu staunend billigen Preisen

Neuheiten in

Plüsch-Jaquetts, Werth Mk. 100.— jetzt Mk. 30.
Abendmäntel, Capes.

Plüsch-Rester, verschiedene Muster.

Seide in verschiedenen Farben, Roben Mk. 20.—

Mädchenmäntel 3, 4 und 6 Mark.

Regenmäntel 6 und 10 Mark.

Jaquetts 3, 6 und 10 Mark.

Tuchrester, Kleiderstoffe, die Robe 3, 4 und 6 Mark.

1069

Lokal-Gewerbeverein.

Vortrag

des Herrn Architekten **Josef Beitscher** über:

„Die französische Kunst während der großen Revolution“

am Samstag, den 24. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Wellstr., hier.

Gäste sind willkommen.

1068

Der Vorstand.

Turngesellschaft.

Samstag, den 24. d. Mts.,
Abends 9 Uhr,

im Vereinslokale:

Hauptversammlung,

wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission und Entlastung des Kassiers,
- 2) Vorbesprechung über Aenderung des Statuts,
- 3) Sonstige Vereinsangelegenheiten.

998

Der Vorstand.

Wellstrasse 27, Ecke Hellmündstrasse.

Petroleum,	1 Str.	15 Pf.	Mehl, pr. Pfd. 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Salz,	2 Pfd.	19	Limb. Käse, 36 u. 48 Pf.
Soda,	2	9	Schwed. Streichhölzer, per
Kornkaffee,	1	15	Paq. 10 Pf, bei 10 Paq. 95 Pf.
Malzkaffee,	1	26	Wichse, 1/2 Pfd. 10 Pf.

empfehlen

C. Kirchner.

Seiden-Bazar S. Mathias,



Telephon 112.

36 Langgasse 36.

Schwarze Seidenstoffe,

glatt und gemustert,

in den bekannten soliden

 Garantie-Qualitäten 

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

225

Wer baut

fordere
Preislisten
über
fertige

schwedische Zimmerthüren.

Bau-Artikel-Fabrik A. Siebel, Düsseldorf.

Täglich frische Hausmacher

Eiernudeln.

Bäckerei Michelsberg 30,
gegenüber dem Schulberg. a

Meine Niederlassung in Wiesbaden zeige ich hierdurch an

Dr. med. Obertüschchen,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Wohnung: Gießstraße 3, Ecke der Parkstraße (Villa Engano). Sprechzeit: 9-12 Uhr und drei bis fünf Uhr.

1028

Für Metzgereien!

Empfehle ich in größter Auswahl, unter Garantie in unübertroffener Qualität meine selbstgefertigten

Metzgermesser aller Art,

als: Ausmachmesser, Stech-, Schlacht- und Klozmesser, Speck- u. Schinkenmesser, dopp. Beile u. Hackmesser in verschiedenen Stärken. — Schmalzstecher, Schweinekrägen, Messerscheiden u. Gürtel, Stahlketten u. Riemen. Lackspritzen; Fleisch-Hackmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb zu Fabrikpreisen.

Reparaturen und Schleifereien aller Art werden schnell und bestens ausgeführt, ebenso das Abrichten der Lochscheiben auf eigenen Spezialmaschinen.

P. Eberhardt,

Messerwaaren-Fabrik. 40 Langgasse 40.

Grosse Bau- und Brennholz-Versteigerung

Freitag, den 23. d. M., Nachm. 2 Uhr
am Abbruch **Kirchgasse 36.**

Reinemer & Berg, Auktionatoren.
Bureau: Michelsberg 22. 1056



Frische Schellfische,

per Pfund 30-35 Pfg.

Norddeutsche Wurst- & Fischhalle,
12 Faulbrunnenstraße 12.

1065

3 Pf. Rohesbüchlinge 3 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3,
1062 Filiale: Ecke Bleich- und Hellmündstraße.

Sämmtliche Lampen werden umgeändert zu Gas-Glühlicht,

als Benham-, Siemens-, Westphal- und Pirsch-
lampen u. von 3807*

J. Wallauer, Römerberg 14.

Ausverkauf wegen Umzug.

Um mein grosses Lager in **Damen-Kleiderstoffen** bis zu meinem bevorstehenden **Umzuge** nach meinen neuen Localitäten Langgasse 33-37 vollständig zu räumen, unterstelle ich von heute ab sämtliche **Damen-Kleiderstoffe** einem reellen

Ausverkäufe

zu ganz aussergewöhnlichen billigen Preisen.

 Meine Schaufenster bitte zu beachten. 

H. Rabinowicz,

32 Langgasse 32, im Hotel Adler.

6249

Cravatten-Bazar

Th. Wächter, Weberg. 36
Briefmarken f. Sammler 2860*

Neu! Pat.-Bithern (neu verb.)
Thatsächl. v. Jed. i. 1. Std.
nach d. vorzügl. Schule (ohne
Lehrer und ohne Noten-
kenntn.) erlernbar. Größe
56x36 cm, 22 Satz, hochf.
u. haltb. gearbeitet. Ton-
wunderb. (Prachtinstr.)
Pr nur 12.6 m. Schule u. all.
Zubeh. Preisl. gratis. O. C. F.
Miothor, Instr.-Fabrik, Han-
nover A. Händler überall gef.

Fette Pommerse Bratgänse

ca. 9 Pfd. schwer,
à Pfd. 55 Pfg. incl. Verpackung,
versendet gegen Nachnahme

Julius Wartenberg,
Stettin. 36216

Kleiner brauner Kinder-
Glace-Handschuh verloren.
Abzugeben gegen 20 Pfg. Be-
lohnung in der Exp. a

Putzarbeiten

werden unter Garantie schön an-
gefertigt. Güte von 50 Pfg. an
garant. Mehrgasse 2. 623

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 273.

Sonntag, den 24. November 1894.

IX. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Nur 50 Pfennig

kostet der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
für den Monat frei in's Haus geliefert.

Verworrene Schicksale.

Original-Roman von E. J. Nordmann.

(37. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Das kann ich mir gar nicht vorstellen. Vorurtheile und Rücksichten, die sonst etwa in Betracht kämen, müssen doch, wie die Dinge liegen, ganz wegschlagen.“

„Es ist nicht die Rede von Vorurtheilen und Rücksichten, mein Sohn. Was Braun gegen mich in's Werk setzen kann ist darum so furchtbar, weil es auf wirklichen Vorgängen beruht, zu denen er nichts hinzuzuthun braucht, um mich in's Verderben zu stürzen.“

Hans starrte seinen Vater erschrocken an; aber nicht so sehr der Gedanke an das dunkle Geheimniß einer schweren Schuld des eben mit ihm ausgeführten Mannes machte ihn sprachlos und verwirrt, als die Vorstellung von dem qualvollen Dasein eines Menschen, der eine so furchtbare Last Jahre lang mit sich herumzuschleppen mußte. Nicht Vorwürfe gegen ihn, sondern Vorwürfe gegen sich selbst stiegen in ihm auf, daß er nie zu erforschen gesucht hatte, was der düstere Hintergrund zu Lander's Vereinsamung in seiner Familie gewesen. Die Andeutungen Lander's hatten nicht die Wirkung, Hans abzustoßen, sondern ihm noch mehr zu dem in die wirren Fäden eigener Verschuldung und fremder Niederträchtigkeit Verstrickten hinzuziehen. Er schwor sich, zu seinem Vater zu stehen, mochte gewesen sein, und bevorstehen, was da wollte. Er dachte an Hildebrand und fühlte, daß sein Entschluß die Billigung dieses eisernen und fleckenreinen Charakters finden würde.

„Ich habe Dir nun gesagt, wie die Sachen liegen“, schloß der alte Lander. „Das Dilemma, in dem ich mich befinde, ist einfach genug. Füge ich mich nicht, so muß ich mir das Leben nehmen, füge ich mich so muß Sidonie sterben. Ein drittes giebt es nicht.“

„Vielleicht doch“, entgegnete Hans, indem er aufstand. „Braun muß sterben!“

Entsetzt sprang Lander auf. „Das ist kein Ausweg!“ rief er. „Das ist noch schlimmer.“

„Ruhig, Vater, ruhig. Du meinst doch nicht, daß ich auf einen Mord sinne? Das hieße die Sache verschlimmern. So weit ist es noch nicht. Ich weiß Besseres, laß mich nur machen. Eins aber sage ich Dir gleich, gelingt mir nicht, was ich vorhabe, und treibt Braun Dich oder Tante Libby zum Aeußersten, so soll er sich keine 12 Stunden der That freuen dürfen.“

Ein düsteres Lächeln glitt über die Züge des Bankiers, als er antwortete: „Unbesorgt, mein Junge. Ist es erst so weit, so werde ich es einzurichten wissen, daß Braun als Quartiermacher vorausgeht. Aber darüber sprechen wir noch. Du aber sollst nichts thun, was Dich in schwere Angelegenheiten bringen könnte. Sieh mir darauf Dein Ehrenwort!“

„Das kann ich nicht. Aber ängstige Dich nicht. Einen Mord habe ich nicht vor.“

Lander errieth die Absicht seines Sohnes; er vermied aber, weiter in ihn zu drängen, weil er fühlte, bei einem Manne, der schon so erstaunliche Beweise zäher Willenskraft abgelegt, müsse Abmuthen vergeblich sein.

Nur auf dem Versprechen bestand er, und Hans gab es ihm, daß er ihn über jeden Schritt, den er unternommen, auf dem Laufenden halten würde.

Aus dem Comptoir begab sich Hans geradewegs nach Braun's Wohnung, traf aber Niemand zu Hause. Die gnädige Frau war ausgefahren, berichtete das Mädchen, der Herr seit Mittag noch nicht heimgekehrt, er werde im Caffeehause oder Club sein. An beiden Stellen suchte ihn Hans, jedoch ohne Erfolg. Kargerlich über diese Verzögerung verbrachte Hans den Nachmittag so gut es gehen wollte und trat am Abend eine abermalige Rundreise durch alle Lokalitäten an, wo er etwa

den Gesuchten treffen konnte. Aber dieser war nirgends zu finden und Hans mußte seine Ungeduld bis zum Morgen vertrösten.

In dem letzten Caffeehause, das er besuchte, traf er einen Hauptmann, den er wiederholt im Hause seines Vaters gesehen hatte und bat ihn um seinen Beistand bei einem Ehrenhandel. Hauptmann Eggeling war ein warmer Verehrer der Lander'schen Damen und Hans' Erklärung, es handle sich darum, einen Menschen zur Rechenschaft zu ziehen, der seine Tante Sidonie insultirt habe, genügte vollständig, seine eifrigste Mitwirkung zu sichern.

„Sie wissen, daß eigentlich Braun für seine Frau eintreten sollte“, sagte Hans.

„O der!“ sagte Eggeling wegwerfend. „Den Menschen sollte man eigentlich über den Haufen schießen der Art wegen, wie er seine Frau dem Gerichte preisgiebt.“

„Das ist auch meine Absicht“, antwortete Hans. „Braun selbst ist der Kerl, dem ich zu Leibe will.“

Der Hauptmann sah sich um, ob Niemand sie hörte, dann sprach er: „Bravo — und wenn Sie ihn fehlen sollten, dann bin ich noch da!“

Am andern Morgen erhielt Hans, im Begriff fortzugehen, ein Billet von Sidonie, ihr Mann sei die ganze Nacht nicht nach Hause gekommen. Auch im Comptoir zeigte er sich nicht.

Der Tag verfloß ohne Nachrichten von Braun. Man erging sich in allen möglichen Vermuthungen.

Hans und sein Vater waren unruhig, weil sie verhängnisvolle Schritte fürchteten, die ihnen um so mehr Besorgniß einflößten, je weniger sie ihre Beschaffenheit kannten. Erst am dritten Tage, nachdem er zuletzt gesehen worden, tauchte Braun wieder auf; aber er war nicht mehr gefährlich. Man fand seine Leiche in einem Walde nahe bei der Stadt; er war erschossen worden — nicht in einem Duell, denn der Schuß war von hinten gekommen, auch nicht von einem Raubmörder, denn Uhr und Geld waren unberührt.

Die Sache machte ungeheures Aufsehen und hielt Wochen lang Polizei und Gerichte des Herzogthums und der Nachbarländer in Athem, aber von Braun's Mörder wurde nie eine Spur entdeckt.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

C. Anton Rubinstein †. Ein Meister aus dem Reiche der Tonkunst ist verstorben, ein Meister und ein Geist! Wie ein Blitz verbreitete sich die Trauerkunde durch alle Länder: „Rubinstein ist am Herzschlag gestorben!“ Doch ist er für die Welt nicht todt — sein Genius lebt noch und waltet über alle Zeiten; nicht nur das Jahrhundert, das ihn geboren, nein, auch die spätere Zeit wird den Namen des gefeierten Künstlers stets in Ehren nennen. Anton Rubinstein wurde am 30. November 1830 zu Wladimir (Bessarabien) geboren. Die ersten Versuche auf dem stolzen Gebiete der Musik genoß der lockige Junge unter der Anleitung seiner Mutter, dann von dem Clavierlehrer Bölling. Ein wachsendes Genie schlummerte in dem heranreifenden Jüngling und mit geradezu erstaunlichem Eifer brachte er es alsbald ohne jegliche sonstige Lehre zu einer wunderbaren Technik und Virtuosität. Schon 1846 war sein Name weithin bekannt und seine Kunst-Reisen brachten ihm den Beifall der Mitmenschen und der Kritik neben reichem Lobne ein. Damals schon maß er sich in Paris mit anderen berühmten Größen wie Liszt, — Holland, Deutschland, England und Schweden waren die Gebiete, welche er zunächst durchreiste. Im Jahre 1844 begab er sich mit seinem jüngeren Bruder Nicolaus nach Berlin; dort erwachte der Compositionsgeist des Concertos und unter Dehn's Leitung entstanden die ersten Musikstücke. 1848, durch die Freiheitskämpfe vertrieben, kehrte er zur Heimath zurück, wo er viele Gönner, u. A. auch die Großfürstin Helene fand. Die Blüthe seines Schaffens entfaltete sich jetzt nur immer schöner und farbenreicher. Eine neue Studienreise führte ihn zunächst auf Anrathen des Grafen Wielhorsky nach Deutschland, wo seine ersten Meisterwerke im Verlage erschienen; ferner wirkte er Concerttriumph in Paris und London. Als er 1858 wieder nach Petersburg begab, wurde er zum Concertdirector und Hofkapellmeister ernannt. Sein, von ihm begründetes Conservatorium, das unter seiner Direction Ruhm und Ehre erntete, verließ er 1867—1870, um durch ganz Europa einen Triumphzug als König der Musik zu machen. In den letzten Decennien war er lebhaftig mit Compositionen beschäftigt. 1887 wurde ihm der Titel Excellenz beigegeben. Sein 50jähriges Künstlerjubiläum (1889) brachte dem temperamentvollen Musiker zahlreiche, großartige Huldigungen ein. Schon im Jahre 1889 verlieh ihm der Zar den Wladimir-Orden, der zu dem erblichen Adel berechtigt. — Seine Werke, von denen hauptsächlich die Opern: „Die Malkabier“, „Der Dämon“, „Heramos“, „Kero“ und das Oratorium: „Das verlorene Paradies“ einen untergänglichen Ruf haben, sind neben den vielen, vielen Liedern und Konzerten als durchaus vollendet bekannt. Stolz und edel, ein Mensch und ein Künstler, so starb er und besser als die Lorbeeren, welche ihm sein Ruf einbrachte, hat er

seinen Namen in die Herzen der Mit- und Nachwelt eingeschrieben. Rubinstein, der Meister ist uns nicht geflohen — er wird weiter leben und seine Musik wird noch viele Geschlechter erquickend und erheben.

Litteratur.

Georg Ebers vollendete auch in diesem Jahre einen Roman, den die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart im November herauszugeben gedenkt. Er spielt wie „Die Götter“ in der alten Reichsstadt Nürnberg und zwar unter Rudolf von Habsburg. „Im Schmiedehaus“ lautet der Titel dieser echt deutschen Dichtung, die sich ein interessantes Seelenproblem zur Aufgabe stellt und dem Leser zu gleicher Zeit ein treues Kulturbild aus der vaterländischen Vergangenheit vor Augen führt.

Ueber eine „Sprechende Uhr“ berichtet die bekannte und beliebte Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Berlin W., Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) Der Ruhm der vermittelst Phonograph sprechenden Puppe ließ einen Genfer Uhrmacher nicht schlafen, er erlangte die sprechende Uhr, d. h. er verfab eine Taschenuhr mit einem Edison-Phonographen und setzte sie so in Stand, statt durch Glockenzeichen, wie die Repetiruhren, durch eine Stimme die Stunden anzugeben. Auf dem Werke ist eine Kaufschube angebracht, welche 48 Klänge trägt, deren jede einer Viertelstunde entspricht. Sobald nun diese Scheibe durch einen Druck auf den seitwärts aus dem Gehäuse hervorragenden Stift in Bewegung gebracht ist, greift im entsprechenden Moment ein auf ihr ruhender Hebel in die betreffende Vertiefung, setzt den „Sprechanismus“ in Thätigkeit, und mit menschlicher Stimme verkündet die Uhr: „Es ist 12 Uhr“ oder „es ist halb 4 Uhr“, je nachdem. — Aus dem weiteren Inhalt des reichhaltigen, sehr interessanten Festes ist neben den im besten Sinne spannenden Romanen „Evas Erziehung“ von F. von Kapff-Essenthaler und „Polyphenarme“ von Hans Richter eine prächtige Humoreske aus dem Studentenleben: „Die Kanonenkugel“ von Dietrich Theden warm hervorzuheben, ferner ein Artikel über Fallendeixe von Hans Nagel von Brauw, die Jubiläumsschilderung „Johann Strauß“ von dem Wiener Humoristen Vincenz Chiavacci und eine Abhandlung über die „Bright'sche Nierenkrankheit“ von Dr. F. Ranjow. Die Bilder sind wie immer musterhaft.

Der neue Hauspoet. Universalbuch der Wünsche, Gratulationen, Fest- und Gelegenheitsgedichte u. c. für jung und alt, und für alle Anlässe in Haus, Familie und Gesellschaft. Von Gertrud Triepel (Alix Treu). In illust. Umschlag brosch. M. 3.50, eleg. gebunden M. 4.50. Schwabacher'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart. Das soeben erschienene schmale Werk enthält für alle erdenklichen Fälle gute, passende, geschmackvolle Verse, nicht allein zum Gebrauche, sondern zum Studium. Wer diese prächtigen Verse mit Verständnis studiert, der wird entdecken, daß hier ein von den Kunstpoeten bisher vernachlässigter Zweig der Verskunst in glücklicher Weise von einem großen Talent kultiviert worden ist. Nicht nur legte die Verfasserin — bekannt als geistvolle, feinfühlende Novellistin — besonderen Werth auf die bei Gelegenheitspoesien sonst meist recht stiefmütterlich behandelte äußere Form, sondern sie hat es auch verstanden in jede, selbst die kleinste Nummer, einen tieferen Gedanken einzuschleusen. Herzenswarm, ansprechend und innig ist alles was sie bietet — einfach-schön, edel ist die Form, da ist nichts Gemachtes und Gefälschtes, köstliche Ursprünglichkeit athmet jeder Vers. Dazu kommt eine saunenswerthe Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit des Inhalts bei systematischer, leicht übersichtlicher Eintheilung. Da finden wir in großer Auswahl poetische Glückwünsche, Fest- und Gelegenheitsgedichte u. dergl. m. für Geburtst- und Namenstage, Polsterabend und Hochzeit, silberne und goldene Jubelfeste, Weihnachten und Neujahr, Taufe, Tafellieder, Prologe, Kartenprüche, Kinderlieder u. c. Alles in allem: keine aus vergilbten Büchern und Zeitungen abgegriffene Sammlung von mehr oder weniger veralteten und unbrauchbaren Gebichten, sondern ein durchaus originales und neues, der modernen Geschmackeintrichtung entsprechendes Werk, ein nach Inhalt und Ausstattung vornehmes, zugleich eminent praktisches Buch, das als ein Haus- und Familienbuch von allgemeiner Brauchbarkeit seine Bezeichnung „Universalbuch für jung und alt“ mit vollem Rechte führt.

Die im Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung erscheinende neue Zeitschrift „Die Romanwelt“, welche sich rasch die Gunst des Publikums erworben hat, ist vor kurzem in ihren zweiten Jahrgang eingetreten und bringt, soweit die vorliegenden Hefte beurtheilen lassen, wieder eine reiche Reihe deutscher und ausländischer Romane und Novellen. Spielhagen's jetzt schon vielfach kommentierte Hofgeschichte „Susi“ zeigt den berühmten Autor auf der Höhe seiner Erzählungskunst. Dem Spielhagen'schen Roman folgt eine Novelle „Eunctor“ von Emil Roland voll sprühenden, barocken Humors. Einen gar freundlichen Eindruck macht Bernsteins „Geschichte vom Vaterknecht“. Unter den Ausländern nennen wir den gemüthvollen und geistreichen Italiener Emilio de'Marchi mit seinem lebensvollen Mailänder Roman „Demetrio Bianelli“, der in erfreulicher Weise die gute Meinung bestätigt, welche eine im vorigen Jahrgang erschienene Erzählung von diesem hervorragenden Talent erweckt hatte. Höchst eigenartig und vielversprechend sodann muhlet der historische Roman eines Japaners Schun'ui an, „Treu bis in den Tod“. Wöchentlich erscheint ein Heft zu dem billigen Preis von 25 Pfennig.

Allgemeiner Tischkalender für Bau- und Möbelführer für das Jahr 1895 (10. Jahrgang). In einem stattlichen Bande liegt dieser im Verlage von J. G. Harwig Nachfolger, Berlin, Lindenstraße 43 erschienene Fachkalender für Tischler vor uns und zeichnet sich wieder sehr vortheilhaft durch seinen gediegenen Inhalt aus. In den verschiedenartigsten Tabellen und Fachartikeln wird dem Tischler Gelegenheit geboten sich über alles Wissenswerthe zu informieren. Der Preis stellt sich nur auf Mark 1.50 und ist der Kalender durch oben genannte Firma und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Neues aus aller Welt.

Etwas für die langen Abende. Auch's Studiren soll man nicht gar zu weit treiben, und zum gescheiterten Kopf gehört ein gesunder Körper, ein frohes Gemüth. Wenn die Jugend nun die Abendstunden benützt, und sich firm und fest in den Wissenschaften zu machen, die Schulaufgaben pünktlich und genau zu erledigen, so soll das doch nicht eine kleine Ewigkeit dauern, Alles will seine Zeit, und ein Lehrer der seinen Zöglingen wohl will, wird nie damit einverstanden sein; daß diese Tag für Tag „büffeln“, bis ihnen der Kopf raucht. Ein Kind braucht Abwechslung, und es müssen auch noch Stunden bleiben, in welchen mal kein Buch vor die Augen genommen wird. Da ist denn nun jetzt an den Herbstabenden, die schon so früh hereinbrechen, nach pflichtgemäßer Erledigung der Schulaufgaben die beste Zeit, noch ein Ständchen Handfertigkeit zu pflegen. Bekannt ist, wie in manchem Fürstehause jeder Prinz ein Handwerk in seinen Musestunden lernt. Das war bei Kaiser Wilhelm I. so, bei Kaiser Friedrich, der ein sehr geschickter Buchbinder war, ist auch bis heute so geblieben. Der Zweck dieser Maßnahme liegt auf der Hand. Nun braucht ja ein Kind nicht gleich ein ganzes Handwerk vor der Zeit einzustudiren, aber es giebt so manche hübsche Arbeit, und in den Spielwarenhandlungen und sonstwo an geeigneter Stelle fehlt es nicht an billigen und besseren Unterhaltungsmitteln und Anweisungen für den Handfertigkeitunterricht. Das ist auch hundertmal gescheitert, eine solche Thätigkeit zu üben, wie schon in jungen Jahren Romane zu lesen, die Kinder am besten gar nicht in die Hand bekommen. Freilich ist es eine Hauptsache bei solchem kindlichen „Kunstgewerbe“, daß die Sache mit Ausdauer und Ernst betrieben und nicht von morgen zu übermorgen wieder bei Seite geworfen wird. Nicht nur Geschicklichkeit, Auffrischung von Gemüth, Körper und Geist kommt dabei heraus, sondern auch Lust und Liebe zur Thätigkeit und zur Ordnung. Die Winterabende bringen Langeweile, die man gut vertreiben soll, und da giebt es nichts Besseres, was den Kindern in die Hand zu geben ist. Früh gewohnt, alt gethan! das kommt dabei zu Recht, und wer auch die gelehrte Laufbahn einmal einschlägt, dem wird's nimmer zum Schaden gereichen, einmal sich mit Hammer und Säge versucht zu haben.

— **Münster, 20. November.** Der Artillerielieutenant v. Brandenknecht ist an den Folgen eines Sturzes vom Pferde gestorben. Das Pferd hatte geschaut und den Reiter abgeworfen. Dieser war unglücklicherweise im Steigbügel hängen geblieben und wurde eine Strecke weit geschleift.

— **Stößen, 20. Nov.** Die Wittwe Michel ist in Albersleben er mordet worden. Die Leiche zeigte klaffende Wunden.

— **Piume, 20. November.** In dem im Bau begriffenen Gouverneurspalais stürzten heute zwei Säulen ein, wodurch die inneren Mauern niedergedrückt wurden. Zahlreiche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben; 5 Todte und 12 Verwundete sind herausbefördert worden. Die Zahl der Verschütteten ist unbekannt.

— **Franzenbad, 20. Novbr.** In einem Garten wurde hier gestern ein Todter aufgefunden und später als Sohn des Fabrikanten Dietrich in Glanau (Sachsen) erkannt. Bei der Leiche fand man einen Brief, in dem der junge Mann erklärte, daß er das Opfer eines Duells mit einem Grafen geworden sei, wobei weder ein Arzt noch Sekundanten zugelassen worden wären. Der herbeigerufene Vater des Unglücklichen, welcher letzterer augenscheinlich noch stundenlang nach Erhalt der Bunde lebte, schwor an der Leiche, den Tod seines Sohnes zu rächen.

— **Barcelona, 21. Nov.** Heute Morgen 8 Uhr wurde Salvador hingerichtet. Er blieb ohne Vertheilung trotz aller Bemühungen der Geistlichen und war bis zum letzten Augenblicke merkwürdig mutig. Beim Betreten des Schaffots rief er: „Nieder alle Religionen! Bivat die Anarchie!“ Mit dem Hals in der Bürgschraube, sang er ein anarchisches Lied, bis der Tod erfolgte.

— **Daß der Weindunst tödten kann,** werden in Norddeutschland wenige wissen; aber in West- und Süddeutschlands Weinländern ist die Gefährlichkeit des neuen Weines, selbst wenn er nicht gerunken wird, bekannt. Es handelt sich um den in die Kellerien geschafften Wein, dem tödtliche Dünste entströmen. In

Rheinessen kommen jeden Herbst Unglücksfälle vor, so auch diesmal. So wird aus Eimsheim gemeldet: Ein Einwohner wurde mit zweien seiner Leute im Keller von dem Dunst des „Neuen“ bewußtlos, und es verging fast eine Stunde, ehe man die drei an das Tageslicht geschafft hatte. Dank rascher ärztlicher Hilfe kamen sie mit dem Leben davon, doch liegen sie schwer krank darnieder.

— **In einer Telephonzelle eingesperrt.** Aus Paris wird folgender Stoff zu einer Lustspielzene geschrieben: Der Maire eines Pariser Arrondissements hatte eine Amistade vor Gericht zu vertreten und fand sich zur vorgeschriebenen Stunde pünktlich ein. Der Beginn der Verhandlung wurde, wie gewöhnlich, hinausgeschoben, und da der Maire auch bei einer Hochzeit zu thun hatte, begab er sich nach einer Telephonkabine, um die Brautleute zu bitten, sie möchten sich einen Augenblick gedulden. Er athmete erleichtert auf, als der Bräutigam ihm persönlich für diese Aufmerksamkeit dankte, und wollte nun nach dem Gerichtssaale zurückkehren. Aber, o Weh! die Thür der Kabine wollte sich nicht öffnen, und alles Pochen auf die mit Berg und Luch ausgepolsterten Wände, alles Schreien half nichts. Inzwischen konnte der Advokat der Gegenpartei in den schönsten Phrasen gegen den Schuldbeugten Maire losziehen, der es nicht einmal gewagt habe, vor den Schranken des Gerichtes zu erscheinen. Auf dem Standesamte wieder knurrte den Hochzeitsgästen der Magen, Schwiegermama zeterete bereits gegen den Bräutigam, der nicht einmal wisse, was man ihm durch das Telephon gesagt habe, bis ein Saalbediener Mitleid fühlte und einen Adjunkten herbeiholte. Der eingesperrte Maire hatte nach zweifelhafter Gast einen genialen Einfall: er telephonirte an die Central-Station und diese sendete einen Beamten, welcher die Kabine von Außen öffnete.



**Zur Waldluft.
Heute
Mebelsuppe.**

1059
la Sponigkuchen,
sowie Neuwieder, Baseler und Pflastersteiner empfiehlt in feinsten Qualität zu äußersten Preisen die **Brod- und Feinbäckerei Urbas,** Schwalbacherstraße 11. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. 3878*

**Billig! Für Arbeiter! Billig!
Billig! Für Damen u. Herrn! Billig!**
Neue und gebrauchte **Hochmoderne Damen-Jaquets und Damen-Kleider** in großer Auswahl, sowie alle Sorten Arbeitskleider als **Dosen, Sack-Röcke, Winterüberzieher, Hemden, Kittel, Schuhe, Stiefel, Betten** etc. etc. 1039
bei **S. Landau, Metzgergasse 35.**

**5 Pf. Rohesbündlinge 5 Pf.,
Sardinen per Pfd. 40 Pf.; Rollmöpfe Mk. 1.20;
Feinste Süßrahmbutter Mk. 1.20.**
**J. Schaab, Grabenstraße 3,
Filiale: Gde Bleich- u. Hellmündstr.** 985

Quitten-Marmelade
per Pfd. 50 Pfg. 3768*
empfehlen **Kirchgasse J. C. Feiper, Kirchgasse 38.**

Closetpapier,
chemisch rein, nur das Beste, 1091
in Paqueten u. auf Rollen, kauft man am billigsten in der **Papier-Groß-Handlung C. A. Hetzel, Kirchgasse 29.**

Weihnachts-Ausverkauf.

Derselbe bietet dem geehrten Publikum besonders günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen in

fertigen Herren- und Knaben-Kleidern

Auf die schon herabgesetzten **Etiquette-Preise** gewähre ich noch einen **Extra-Rabatt von**

10 Procent.

Bernhard Fuchs,
47 Kirchgasse 47, nahe am Mauritiusplatz, 1099

Für die Wäsche!
Gioth's
Teig-Seife

gibt blendend weiße Wäsche, dr. Pfund 20 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei M. Schuler, Neugasse, P. Enders, Michelberg, Chr. Mayer, Nerostraße, J. B. Weil, Röderstraße, K. B. Kappes, Reichstraße, C. Linnenkohl, Moritzstraße, Pet. Quint, Marktstraße, J. S. Grouel, Bellrichstraße, W. Stauch, Friedrichstraße 48, J. Frey, Lützenstraße, Ph. Kissel, Röderstr. 27, K. Erb, Nerostraße, Wilh. Kautz, Steinergasse, Louis Schild, Langgasse 3, Louis Kimmel, Nerostraße 46, Heinrich Steinhauer, Mosbach, Ludwig Dietz, Viebrich, Armerubstraße, Fr. Anna Engel, Viebrich, 2058b

COGNAC
aus der
Cognacbrunnerei
Gg. Scherer & Co
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen
Von Kennern bevorzugt,
Bei Consumenten beliebt
Gr. Flasche Mk. 1.90,
2.50, 3.—, 8.50, 4.—, 5.—.
Alleinige Niederlage
Fr. Blank,
21 Bahnhofstrasse 12.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
31. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 84, sowie durch jede Buchhandlung.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. **Rhyke** in Schreiberhau (Niesengebirge).

Unarbeiten
werden unter Garantie schön angefertigt. Hüte von 50 Pfg. an, garnirt. Metzgergasse 2. 623

Alle Sorten Rohrstühle sowie Körbe werden billig geflochten 3578*
Langgasse 23, Seitenbau, Petry.

Nur Fünfzig Pfg.

kostet jede Lieferung des amerikanischen Prachtwerkes

„Im Fluge durch die Welt“!

Im Ganzen werden es 16 Lieferungen, jede mit 16 ganzseitigen photographischen Ansichten nebst begleitendem Texte auf Kunstdruckpapier.

Lieferungen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 bereits erschienen und jede einzelne käuflich in Wiesbaden bei

Feller & Geck, Buch- und Kunsthandl., Webergasse 29, Carl Henk, große Burgstraße 17, Heinr. Henk, Ebbecke'sche Sortimentsbuchhandlung, Kirchgasse 10,	Koppel & Müller, Kirchgasse 46, Lindau & Winterfeld, Wilhelmstraße 2a, J. C. Roth, Wilhelmstraße 42 (im Kaiserbad),	Heinr. Wolff, Wilhelmstraße 30 (im Parl.-Hotel), Carl Engler & Co., Michelberg 26, Jos. Esinger, Lammstraße 2, 8623
--	--	--